

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

264 (13.11.1931)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE 50. JAHRE KARLSRUHE

Anzeigenpreise Die 10 gezeichneten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Einmalige Anzeigen 20 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung bis zum 1. März d. J. gilt. Bei Anzeigen, die bei der Redaktion bis zum 1. März d. J. eintreffen, ist der Preis um 10% ermäßigt. Bei Anzeigen, die nach dem 1. März eintreffen, ist der Preis um 10% erhöht. Bei Anzeigen, die nach dem 1. März eintreffen, ist der Preis um 10% erhöht. Bei Anzeigen, die nach dem 1. März eintreffen, ist der Preis um 10% erhöht.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der...

Preis monatlich 2,20 Mark o. ohne Zustellung 1,90 Mark o. durch die Post 2,40 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Gehalt 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2550 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D. Poststraße 28 o. Fernruf 1020 und 1021 o. Postfach-Büro: Postfach, Hauptstraße 9, D.-Baben, Jaghausstraße 12, Karlsruher, Rosenstraße, Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 264

Karlsruhe, Freitag, den 13. November 1931

51. Jahrgang

Die Blutsaat geht auf!

Wie lange wird die Staatsgewalt noch zusehen?

Die Ortsgruppe Glaucha der Nationalsozialistischen Partei hat diese Tage an ihre SA-Mitglieder ein streng vertrauliches Rundschreiben folgenden Wortlauts verschickt:

„Ich mache nochmals aufmerksam auf die SA-Veranstaltungen weils „Morm“. Es ist unbedingt notwendig, daß sich jeder SA-Mann aufmacht und seine sieben Sachen einpackt. Es geht nicht an, daß er erst fest angefangen will, wenn es zu spät ist. Wer seinen Tornister hat, nimmt einen Kufad oder einen Karton und packt sein Diensthemd ein. Dienstboje muß angesprochen werden. Dabei muß jedoch eine alte Arbeitsboje, die er dann wegwerfen kann, darüber gezogen werden, und so ungesehen aus der Stadt herauskommen. Stellungsort ist soweit bekannt. Näheres erfahrt ihr in der Verammlung. Nun bitte ich euch, wenn ihr den Zettel anlesen habt, hat er sofort in den Ofen zu werfen und nicht erst mit herumzuschleppen. Also tue jeder seine Pflicht. Heil, Hitler! Gezeichnet: H. v. N. NB: Zur Kontrolle für eingepackte Tornister kommt in den nächsten Tagen ein Vertrauensmann.“

Auch dieses Rundschreiben in Hitlerdeutsch zeigt, daß die Führung der Privatarmee des Herrn Hitler bei ihren Anhängern immer wieder den Eindruck zu erwecken versucht, als ob es morgen oder übermorgen losgehe.

In Bullerbruch und in Gark (Pommern) wurden bei den dortigen Führern der SA, zahlreiche Gewehre und Pistolen gefunden. Gegen die Waffenbesitzer, den Geschäftsführer Harwig Bloß in Bullerbruch und den Schriftsteller Harjell in Gark ist das Strafverfahren wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffensteuergesetz vom 27. Juli 1927 eingeleitet worden.

Die Ausschreitungen der Nationalsozialisten werden auch in Weidenberg immer unerbittlicher. In Ludwigsdorf kam ein Trupp von ihnen in die Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Postamt, drang förmlich ein und fragte die Büroangestellte nach dem Geschäftsleiter, dem Landtagsabgeordneten Schulz. Als ihnen die Antwort gegeben wurde, daß er nicht anwesend sei, erklärte einer der Nazi: „Dann ist leider nichts zu machen. Wir hätten ihn

schon gestern haben sollen. Wissen Sie nicht, wo Herr Schulz uns in die Quere kommen kann?“

Ein Reichsbannermann, der die Nationalsozialisten in die Geschäftsstelle eindringen sah, verständigte einige in der Nähe befindliche Kameraden, die die Nationalsozialisten zur Rede stellten, wobei es auf der Straße zu Auseinandersetzungen kam. Plötzlich wurden die Reichsbannerleute von einem teils auf Fahrrädern aus der Kasernenherberge herbeigeholten Trupp von etwa 30 Nationalsozialisten mit Schlagringen und Messern überfallen und zum Teil erheblich verletzt. Ein des Weges kommender Reichsbanneroffizier alarmierte schließlich die Polizei. Als diese auf dem Kampfplatz erschien, suchten die meisten Nationalsozialisten das Weite und zogen sich in ihre Kasernen zurück. Nur etwa ein halbes Dutzend von ihnen konnte dingfest gemacht werden.

Die Parole der Nazis für Steuerstreiks und Verhinderung von Zwangsversteigerungen wird jetzt auch in dem nördlichsten Meßener der Provinz Schleswig-Holstein auf die Arbeiter ausgebeutet. In den Dörfern der Markise sammeln die Bauernführer Unterschriften der Arbeiter, die eine Solidaritätsversicherung gegenüber der Forderung nach dem Steuerstreik darstellen. Wer nicht mitmacht, wird bedroht und bekommt die „Schwarze Hand“ ins Haus, das heißt, dem wird nachts ein Stein durchs Fenster geworfen, auf den ein schwarzer Sand gemalt ist. Das bedeutet, daß der so bedrohte von den Bauern niemals mehr Arbeit bekommen wird. Nach den Angaben der Steuerfrei-Agitatoren sollen bereits mehr als 30 Arbeiter unter Zwang die Solidaritätserklärung unterschrieben haben, ebenso viele weigerten sich, der Drohung Folge zu leisten.

Mit Recht werden die Arbeiter die Frage auf, ob der Landrat von Pader-Bismarck so wenig Macht hat, daß er einen dergleichen Terror nicht zu unterbinden vermag.

In Lugau im Ergebirge kam am Mittwochabend gegen 9 Uhr von einer nationalsozialistischen Versammlung zu schmerzlichen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist wurde erschossen. Insgesamt wurden 4 Personen schwer, elf leicht verletzt. Die Polizei verhaftete 4 Kommunisten.

Was wird in Hessen?

Am Sonntag, 15. November, finden in Hessen die Neuwahlen zum Landtag statt. Im Wahlkampf steht die Reichspolitik im Vordergrund. Es wird darum gerungen, ob der Zug zu den extremen Parteien, den die bisherigen Wahlen aufgezeigt haben, auch in Hessen das bisherige politische Bild verändern wird.

Die bisherigen hessischen Landtagswahlen haben in der Bevölkerung wenig Teilnahme gefunden. Der Prozentsatz der Wähler war bei den Landtagswahlen immer ganz unverhältnismäßig gering. Noch bei der letzten Landtagswahl beteiligten sich nur rund 55 Prozent der Wähler. Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 war der Prozentsatz der Wahlbeteiligung auf nicht ganz 80 Prozent gestiegen. Auch bei den Reichstagswahlen ist demnach ein sehr erheblicher Prozentsatz nicht an die Wahlurne gegangen. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß aus der Zahl der bisherigen Nichtwähler durchaus Ueberraschungen möglich sind.

Die große Zahl der Nichtwähler erklärt sich aus der Struktur des Landes. Es ist vorwiegend agrarisch und vorwiegend kleinfärmlerisch. Ein großer Teil der Bevölkerung wohnt zerstreut in kleinen Gemeinden auf dem flachen Lande. Selbst die intensive Propaganda durch organisierte Parteien ist bei den bisherigen Wahlen dadurch auf Schwierigkeiten gestoßen. Im jetzigen Wahlkampf, der mit ungeheurer Intensität geführt wird — allein von der Sozialdemokratischen Partei sind über 50 Reichstagsabgeordnete in dem Lande tätig, das etwa 930 000 Wahlberechtigte aufweist — wird vor allem um die zerstreut liegende Bevölkerung des flachen Landes gerungen. Hier verjagen die Nationalsozialisten, die eben erst unter dem Aufwand großer Mittel ihre Organisation in Hessen aufgebaut haben, durch ihr Auftreten und ihre militärisch ähnliche Propaganda Eindruck zu erwecken.

Die Hessen, soweit sie auf dem flachen Lande wohnen, stellen die Sozialdemokratische Partei vor schwierige propagandistische Aufgaben. Eine solche Bevölkerung wird in vermehrten Zeiten leicht die Baitte extremer Strömungen und geschwollener großpropagandistischer Schlagworte. Oberhessen war bereits einmal der Brutherd einer antisemitischen Bewegung. Hier hoffen die Nationalsozialisten deshalb die bisherigen Nichtwähler in sehr starkem Maße zu sich heranzuziehen.

Einen Anhaltspunkt für den Stand der Fronten gibt das Ergebnis der letzten Reichstagswahl. Zur Ergänzung sei hinzugefügt, wie sich dieses Reichstagswahlergebnis auf die Mandatsverteilung im Landtag ausgewirkt hätte, wenn gleichzeitig zum Landtag gewählt worden wäre.

	Reichstagswahl 14. Sept. 1930	Wahlberechtigte 14. Sept. 1930	Wahlberechtigte 14. Sept. 1930	Wahlberechtigte 14. Sept. 1930
Stimmfähige	931 700			
Abgabene Stimmen	753 800			
Kommunisten	84 500	8	4	
Sozialdemokratie	215 700	22	24	
Staatspartei	38 800	3	5	
Zentrum	104 200	10	13	
Deutsche Volkspartei	49 900	5	7	
Deutschnationale	11 900	1	2	
Landbund	57 500	5	9	
Volkspartei	4 700	—	3	
Christl.-Sozialer Volksdienst	19 000	1	—	
NSDAP	137 900	14	1	
Wirtschaftspartei	17 000	1	—	
Kommunistische Opposition	—	—	2	

Eine Aufzählung der Stimmziffern der letzten Landtagswahl vom 13. November 1927 erübrigt sich. Die Verhältnisse haben sich in dieser Zeit viel zu stark verschoben. Damals konstituierten nur acht Parteien, die Nationalsozialisten überhaupt nicht.

Hessen ist bisher ohne alle Koalitionstriften von einer Regierung der Weimarer Koalition regiert worden. Nach dem Wahlergebnis der Reichstagswahl vom 14. September 1930 würde die Weimarer Koalition im Landtag nur noch die Hälfte der Mandate besitzen. Es genügt also eine geringe Verschiebung zu den Extremen nach rechts und nach links, um die koalitionsmäßige Grundlage der bisherigen Regierung zu beseitigen. Hessen würde dadurch vor einer sehr schwierigen Regierungsbildung stehen. Höchst wahrscheinlich wird nach der Wahl das Zentrum sich darüber zu entscheiden haben, ob es in Hessen gemeinsam mit den Nationalsozialisten eine Rechtsregierung bilden will.

Fällt die Wahl gegen die bisherige Regierung aus, so könnte Hessen zum Probierlande werden, in dem das Experiment der Zusammenarbeit Brüning-Hitler, auf die Landespolitik übertragen, gemacht wird. Ein solches Experiment würde in mehrfacher Hinsicht interessant sein. Sicherlich würden die Dinge bei einer solchen Regierung für die Nationalsozialisten nicht so einfach liegen, wie in Braunschweig, wo die bürgerlichen Parteien vor ihnen auf den Knien rutschten.

Wie die Nationalsozialisten den Wahlkampf in Hessen führen, erfährt man aus einem Protokoll über eine Sitzung, das unter Darmstädter Parteiführern eingesehen hat. Unter Parteiführern berichtet:

„Eine Sitzung ist von hohem Interesse, die von Graf Bernhard zu Solms-Laubach am 1. November 1931 in Gießen geleitet wurde

Münchener Putschgelchichten

Ein Putschist ausgewiesen

München, 12. Nov. (Eig. Draht.) Der frühere Heimwehrputschist Dr. Priemer hat am Donnerstag München und Bayern verlassen, um über die Schweiz und Italien nach Jugoslawien zu reisen. Das Ende seines Aufenthaltes in Deutschland ist auf das Eingreifen der Münchener Polizei zurückzuführen, die bereits am letzten Samstag den geschäftlichen Hochverrat als lässigen Ausländer aufforderte, Bayern so rasch wie möglich zu verlassen.

Als Priemer am 18. Oktober auf dem gleichen Wege, den er jetzt wieder zurückgenommen hat, in München eingetroffen war, daß er sowohl der Polizei wie der Öffentlichkeit das feierliche Versprechen, daß er sich jeder politischen Betätigung enthalten und insbesondere keine Verbindung mit der Hitlerbewegung aufnehmen werde. Diese Zusage schien er zunächst einzuhalten, da er sich dem Jagdvergnügen außerhalb Münchens hingab. Nach seiner Rückkehr hatte er aber Besprechungen mit Komplizen seines feierlichen Putschges, dem Grafen Lamberg, der sich seit dem 14. Oktober wieder in Bayern als bayerischer Staatsangehöriger aufhält und den beiden aus Oesterreich zugerechneten v. Pasch und Lur. Diese heimliche Zusammenkunft wurde verraten durch den sogenannten Pressechef des Fürsten Starbemberger, Dr. Thaler, der sich zur Überwachung Priemers bis 7. November selbst in München aufgehalten hat. Dr. Thaler behauptet, daß er Zeuge einer Unterredung gewesen sei, in der zwischen den vier Priemerleuten die Möglichkeit einer von Bayern aus geführten Aktion besprochen wurde. Der neue Putsch sollte einleitend in der Nacht vom 8. auf 9. November in Oesterreich losgehen, wozu nationalsozialistische Kräfte aus Bayern bei Schädigung über die österreichische Grenze marschieren sollten.

Von diesen angeblichen Plänen erhielt die Münchener Polizei vom dritter Seite Kenntnis, worauf sie am letzten Samstag Priemer

und den Grafen Lamberg verhaftete. Des Dr. Thaler konnte sie aber nicht mehr habhaft werden, da er bereits nach Oesterreich ausgereist war. Ueber das Ergebnis der Untersuchung teilt die Polizeidirektion folgendes mit:

„Dr. Priemer hatte in München nur einmal mit dem Grafen Lamberg und den beiden Oesterreichern v. Pasch und Lur eine Unterredung, und zwar in einem Kaffeehaus. Bei dieser Gelegenheit wurde lediglich eine private Angelegenheit eines in Oesterreich wohnenden ehemaligen bayerischen Offiziers behandelt. Gemeint ist wahrscheinlich der Freiherr v. Brandt, in dessen Händen die militärische Leitung des Separatistenputsches lag.

Daß dabei auch ein neuer Putschplan Priemers besprochen wurde, ist frei erfunden. Der Vertreter dieser Gerüchte, Dr. Thaler, war bei dieser Unterredung gar nicht anwesend. Diese Tatsache in Verbindung mit dem Umstand, daß Dr. Thaler bei dem polizeilichen Zugriff schon aus München verschwunden war, legt die Annahme nahe, daß Dr. Thaler aus irgend welchen Gründen seinem Widersacher Dr. Priemer Schwierigkeiten bereiten wollte.“

Diese Darstellung der Münchener Polizeidirektion fügt sich offenbar auf die Aussage Priemers, so daß lebhafter Zweifel daran berechtigt sind, ob sie dem wirklichen Sachverhalt entspricht. Der Polizei und der bayerischen Regierung schien es jedenfalls geraten, den Putschisten so rasch als möglich über die Grenze zu bringen. Priemer schickte deshalb seinen Fuß sofort nach Belgrad, um die Einreiseerlaubnis nach Jugoslawien zu bekommen. In der Zwischenzeit wurde er überwacht und mußte sich am Tage mehrmals auf der Polizei melden. Nachdem am Mittwoch die Einreiseerlaubnis eingetroffen war, verließ Priemer am Donnerstag München und überschritt am Bodensee die deutsch-schweizerische Grenze.

Der Nazimord am kommunistischen Bürgerschaftsmitglied

Die Strafanträge im Henningprozess
Sambura, 12. Nov. In dem Prozess wegen der Tötung des kommunistischen Bürgerschaftsmitgliedes, Henning, beauftragte der Staatsanwalt gegen Köhmann wegen Totschlags zehn Jahre Zuchthaus, gegen Zanien neun Jahre Zuchthaus und gegen Bammel acht Jahre Zuchthaus.

Genf, 12. Nov. In Nowawes bei Potsdam wurde der Kommunist Herbert Ritter bei einem Ueberfall auf Mitglieder der KPD erschossen. Der Täter, der Nationalsozialist Günther Güttrau aus Nowawes, wurde im Laufe des Abends verhaftet.

Neuer Hilfschrei Chinas

Genf, 12. Nov. (Eig. Draht.) Der Vertreter Chinas beim Völkerbund hat den Vizepräsidenten Briand dringend ersucht, gegenüber Japan einzuschreiten, weil Ereignisse von großer Tragweite einzutreten drohten. Weitere chinesische Noten kündigen den regelmäßigen Vormarsch der Japaner von der Nonnibrücke aus und neue Flugzeugbombardements auf das chinesische Lager, 30 Kilometer von der Nonnibrücke entfernt an, ebenso die gewaltsame Besitzergreifung eines wichtigen chinesischen Kohlenberaus in Fushuan, wo sie sofort einen japanischen Direktor und japanische Betriebsleistungen einsetzten und das chinesische Personal zur Weiterarbeit gezwungen hätten.

und in der man sich mit dem Operationsplan zu der heftigen Bandenwahl beschäftigte. Aus dem Protokoll, das gezeichnet ist, Solms, von Graeve, Müller, Huhn, ist ersichtlich, daß der edle Herr von Graeve den Vorschlag machte, die Propaganda durch die SS- und SA-Leute zu handhaben. Sie seien Spezialisten und mühten völlig geräuschlos arbeiten. Schweigen sei die „erste Bürgerpflicht“. Strenges Zivill, keine Ausweiche, wenn möglich SPD vorkäufen. Also die feigen Zimmerleute von der SA, sollen überall die Dreckschleuder schwingen, sollen Krawall machen und Exzesse herbeiführen und sich dann als SPD-Leute ausgeben. Das ist so echt nationalsozialistisch.

Aber noch mehr. „Der Inhalt unserer Propaganda“, sagte Graeve, „umfaßt zwei Teile. Der zweite Teil soll illegal sein, soll leben und leben und unregelmäßig Schriften vertreiben, für die als Herausgeber die SPD zeichnet“. Also auch hier der Mißbrauch des Namens einer anderen Partei, offenbar in der richtigen Erkenntnis, daß auf alle anständigen und denkenden Leute die Arbeit der Sozialdemokratischen Partei größeren Einfluß ausübt als auf die abenteurerlustigen, denkschwachen Anhänger dieser Fälscherpartei, die sich berufen fühlt, im Zeichen des Vaterlandes Deutschland zu erneuern.“

Nationalsozialistische Femelisten

Die militärischen Spielereien und Uebungen der Nazis dienen ganz berechnend auch dazu, ihre Leute in einen Machtwahn zu verfehen, der sie glauben machen soll, sie werden eines Tages auch militärisch eine große Rolle spielen. Da alle diese Uebungen den Charakter der Illegalität tragen, also des Geheimnisvollen, üben sie einen besonderen Reiz speziell auf junge Menschen aus. In noch höherem Maße wird das der Fall sein, wenn den Leuten ebenfalls geheimnisvoll zugeflüstert wird, daß im entscheidenden Augenblick alle namhaften Gegner auf Grund einer sorgfältig aufgestellten Liste verhaftet und der Rache der Sturmtrupps auszuliefert werden.

Unser Parteiorgan in Darmstadt war am Mittwoch in der Lage, eine solche für die Stadt Gießen aufgestellte Liste zu veröffentlichen. Unser Parteiblatt berichtet:

„Aber nicht nur Nazis sind als Opfer der legalen Macht-erziehung in Aussicht genommen. Vor uns liegt eine „Liste C“, angefertigt vom „GND. I.“, das ist der Nachrichtendienst Gießen der NSDAP. Auf dieser Liste sind die Bürger der Stadt Gießen verzeichnet, die in der „Nacht der langen Messer“ zunächst verhaftet werden sollen. Sie enthält folgende Namen:

1. Rißel Heinrich, Oberregierungsrat,
2. Rippstein Ferdinand, Reichsbankdirektor,
3. Hamm Ernst Dr., Beigeordneter,
4. Keller Karl Dr., Oberbürgermeister,
5. Diesel Hans, Polizeimeister,
6. Hofmann Karl, Polizeimeister,
7. Raab Peter, Polizeimeister,
8. Trümper Adolf, Landgerichtsrat,
9. Schudt Adolf, Amtsgerichtsrat,

Die Konstanzer Flugzeugaffäre

Geständnisse der Teilnehmer

Zieht jetzt auch Italien die Konsequenzen gegen die deutschen Falshisten daraus?

Ueber die beabsichtigte Aktion des in Konstanz mit seinen Teilnehmern festgehaltenen antisozialistischen Flugzeuges wird noch gemeldet: Von den fünf im Konstanzer Gefängnis sich befindenden Personen haben vier ein Geständnis abgelegt, daß beabsichtigt war, von Konstanz aus nach Oberitalien zu fliegen, um die Flugblätter abzuwerfen. Viktor Haefner hat bis jetzt jedes Geständnis verweigert. Die Beteiligten hatten die Absicht, als in Konstanz die Sache mißglückt war, von Freiburg aus einen neuen Versuch zu unternehmen, deshalb sollte das Auto das ganze Gepäck nach Freiburg bringen und das Flugzeug sollte nachfolgen. Ueber die Organisation ihrer antisozialistischen Bewegung verweigern die Verhafteten jede Auskunft.

Wie wir aus Konstanz weiter hören, erfolgte die Herausziehung des Landespolizeiamtes zu der Aktion auf Ersuchen des dortigen Oberstaatsanwalts, wobei es ein Findfunder gewesen sein soll, der die ersten Entdeckungen des Vorganges an Hand von Nummern des französischen Autos, welches das Material barg, machte.

Was die Person Haefners, der aus Bodenheim bei Schweningen stammt, im Krieg Oberleutnant und Fliegeroffizier war und späterhin vor einigen Jahren wegen Landesverrats zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, betrifft, so weiß die Völkische Zeitung über ihn zu berichten, daß Haefner anscheinend mit kapitalistischen antisozialistischen italienischen Organisationen in Verbindung stand und so mit einmalm in den Besitz erheblicher Geldmittel kam, über deren Herkunft er sich nicht äußern wollte. Was Haefners Bealeiter, den angeblichen Grafen de Voos, Inhaber eines belgischen Führerzeugs betrifft, so sprach dieser der Völkischen Zeitung zufolge auf Grund Berliner Informationen nicht nur französisch und deutsch, sondern auch fließend

10. Brill Ernst Dr., Oberstaatsanwalt,
11. Horn August, Zollrat,
12. Schönefeld Heinrich, Kriminalkommissar,
13. Fischer Martin, Kreisrichter,
14. Fourier Heinrich, Geschäftsführer.

Diese Liste enthält zur besseren Orientierung für die Besitzer der langen Messer selbstverständlich auch eine genaue Angabe der Wohnung der genannten Personen und ihres Amtes, in dem sie gegebenenfalls auf legale Weise geschnappt werden können. Die hinter jedem Namen befindliche Bemerkung „I. Personalblatt“ läßt erkennen, daß in einer besonderen Kartothek alle militärischen Personen geführt werden, und man vermutet wohl auch nicht zu Unrecht, daß auf diesem Personalblatt schon das Urteil festliegt, das den zu Verhaftenden erwartet. Bemerkenswert ist, daß auf dieser Liste ebenso wie auf der Liste derjenigen, die in Gießen in Schutzhaft genommen werden sollen, Personen aller politischen Kräfte, aber keine Kommunisten angegeben sind. Die Nazis sind eben dankbare Verbündete, die zunächst die Ungesetzten lassen, die ihnen die Machtverteilung überbaut erst möglich machen sollen.

Da der Gießener Oberstaatsanwalt selbst auf der Liste steht, veranlaßt diese Tatsache ihn vielleicht, sich die Treibereien der Gießener Nazis etwas genauer anzusehen und zuzupacken. Vielleicht! Außerordentlich interessant ist, daß ein Kommunist auf der Liste steht. Die Kommunisten sind ja solche eifrige Helfershelfer der Nazis, daß offenbar ein Gefühl der Dankbarkeit die Nazis abhält, vorerst auch Kommunisten auf die Femelisten zu legen. Dagegen sieht man in der Führung sowohl der Moskowiter wie der Nazis es nicht ungern, wenn die Proleten, die in diesen beiden Lagern stehen, sich regelmäßig — zur Uebung — allwöchentlich die Köpfe blutig schlagen. Das steigert den Haß und gerade diese Steigerung wird als das Wertvollste angesehen.

Die Generalausprache im Wirtschaftsbeirat beendet

Berlin, 12. Nov. Die aus den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung gebildeten beiden Ausschüsse für Fragen der Produktionskosten und Fragen des Zinses und Kredites haben ihre Generalausprache heute in einer Vormittags- und einer Nachmittags-sitzung in der Reichstanzlei unter Vorsitz des Reichszanklers Dr. Brüning zu Ende geführt.

Die Reichsregierung wird nunmehr während der nächsten Tage unter Leitung der nächstbeteiligten Reichsminister in Einzelbesprechungen mit den Ausschussmitgliedern die Formulierung von Leitlinien über die Gestaltung des Wirtschaftsprogramms vorbereiten. Diese Leitlinie sollen den beiden Ausschüssen, die nach dem Dienstag in der zweiten Hälfte der nächsten Woche wieder tagen, zur endgültigen Begutachtung vorgelegt werden.

italienisch und machte eher den Eindruck eines Italieners als eines Franzosen, als welchen ihn Haefner den Monteuren in Tempelhof vorgestellt hatte. Nicht Haefner, wie es in verschiedenen Zeitungen hieß, sondern de Voos hatte es verstanden, auf Grund seiner Papiere als belgischer Pilot sich eine Empfehlung des Flugverbandes „Sturmvoegel“ in die Junkerswerke zu beschaffen, die ihm gegeben wurde, weil man einem Ausländer, der gerade ein deutsches Sportflugzeug zu kaufen beabsichtigte, behilflich sein wollte.

Haefner und Graf de Voos waren mit Geld reichlich ausgerüstet, und eines Tages ersahnte Haefner auch noch, daß er sich demnächst in Dessau noch eine Junkers W 33 für 60.000 Mark kaufen wollte, die bekannte, für Langstreckenflüge besonders geeignete Frachtmaschine vom Bremen-Typ. Bei den Junkers-Werken renommierte Haefner auch, daß er dem Wert noch den Verkauf von zehn Maschinen an „beliebige Sportleute“ in Aussicht stellen könne.

Italien hat jedenfalls alle Ursache, den deutschen Behörden seinen Dank auszusprechen, für die „liebvolle Fürsorge“, mit der Deutschland eine antisozialistische Verschwörung Italiens zu verhindern sucht und seine Anerkennung über die korrekte Art Deutschlands zu beteuern. Wir erwarten jedoch fürderhin, daß auch Italien in genau der gleichen „korrekten Weise“ seine Hände von allen Dingen wäscht, die geianet sind, die Autorität der deutschen Republik zu untergraben. Bis zum Augenblick haben wir immer wieder gelesen, wie die Feinde der deutschen Republik offizielle Besuche in Italien machen und haben erst neulich vernommen, daß Vertreter der italienischen Faschisten offiziell an der Braunschweiger Demonstration gegen die deutsche Republik teilgenommen haben. Wir hoffen und erwarten daher, daß das „korrekte“ Verhalten der deutschen Behörden auf Italien in entsprechender Weise zurückwirkt und solche Vorwommisse damit ein für allemal aufhören. Das dies auch geschieht, muß die Reichsregierung nach der Präjudizierung des Konstanzer Falles durch den Konstanzer Oberstaatsanwalt fürderhin bewirken.

Arbeitslosendebatte in Frankreich

Die französische Sozialdemokratie fordert Hilfsleistung

Frankreichs Sozialreaktion ebenso arbeiterfeindlich wie ihre deutschen Kollegen

Paris, 12. Nov. (Eig. Draht.) Kammer und Senat traten nach mehr als viermonatlicher Pause wieder zusammen. Die Kammer war durch starke Volkskräfte gesichert, da von den Kommunisten Arbeitslosenkundgebungen angekündigt waren. Bis in die späten Nachmittagsstunden blieb alles ruhig. Ministerpräsident Laval schlug im Verlauf der Sitzung vor, am Dienstag mit der Besprechung der Interpellationen über die Außenpolitik zu beginnen. Ein früheres Datum könne er nicht annehmen.

Der Sozialist Leon Blum beantragte darauf, am Freitag mit der Debatte der

Interpellationen über die Arbeitslosigkeit zu beginnen. Die Kammer wünschte angesichts der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit zu wissen, was die Regierung auf diesem Gebiet bereits getan habe und was sie noch zu tun gedenke. Es müsse sofort etwas geschehen, um eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Ausführung großer öffentlicher Arbeiten in Betrage von drei Milliarden Franken sei nicht ausreichend zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und habe keine sofortige Wirkung.

Er müsse die Frage aufwerfen, ob die Regierung bereit sei, den Gemeinden größere Summen für ihren Unterstützungsfonds zur Verfügung zu stellen, ob sie die Arbeitszeit nicht allgemein verringern wolle, um allen Arbeitern ihren Lebensunterhalt zu sichern — und ob sie die Arbeitslosenversicherung schaffen wolle. Als das Wort „Arbeitslosenversicherung“ fiel, erlösten

auf der Rechten und in der Mitte höhnische Rufe,

worauf Blum erwiderte: „Was wäre aus Deutschland und England geworden, wenn sie nicht die Arbeitslosenversicherung gehabt hätten?“

Ministerpräsident Laval antwortete sofort, dem Senat läge ein Gesetzentwurf vor, der den Gemeinden erlaubt, sich die notwendigen Kredite zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten zu beschaffen. Außerdem werde die Regierung am Freitag eine Verordnung erlassen, durch die den Arbeitslosen, die kein Anrecht mehr auf Unterstützung haben, eine Beihilfe gewährt werden solle. Auf die Frage Blums, was aus Deutschland und England ohne die Arbeitslosenversicherung geworden wäre, müsse er erwidern, daß beide Länder sich ohne diese Versicherung wahrscheinlich nicht in einer so ersten finanziellen Lage befinden würden. (Beifall rechts und in der Mitte.) Schließlich erklärte sich der Ministerpräsident damit einverstanden, daß die Besprechung der Interpellation über die Arbeitslosigkeit am Freitag beginnen und in der nächsten Woche eventuell in Vormittags-sitzungen fortgesetzt werden. Die Kammer beschloß ja.

Laval zu den Reparationsverhandlungen

Paris, 12. Nov. Ministerpräsident Laval erstattete heute vor den Vereinigten Kammerauschüssen für Auswärtige Angelegenheiten und Finanzen in Anwesenheit Briands, des Finanzministers Mandin und des Unterstaatssekretärs Cathala ein eingehendes Exposé über die auf Hoovers Vorschlag vom Juni d. J. folgenden internationalen Verhandlungen. Er gab namentlich über seine Besprechungen mit Hoover bekannt, daß nach Prüfung der Lage in Europa und insbesondere in Deutschland Präsident Hoover und er darüber einig gewesen seien, daß die Initiative für die Einberufung des im Vorigen Jahr vorgesehene beratenden Sonderauschusses ergriffen werde. Erst nach Einbringung des Berichtes der Sachverständigen über die Maßnahmen für die Reparationsperiode würden die Reaktionen die Bedingungen und Bestimmungen der neuen Regelung ins Auge zu fassen haben. Auf eine Frage erwiderte Laval, daß hinsichtlich der Reparationen und Kriegsschulden er die Freiheit der französischen Regierung vorbehalten habe, genau wie Hoover diejenige seiner Regierung. Ueber die Berliner Verhandlungen gab Laval sehr charakteristische Einzelheiten über die Möglichkeiten einer deutsch-französischen Zusammenarbeit und die Aufgaben der gemischten deutsch-französischen Kommission.

Die deutsche Delegation in Paris eingetroffen

Paris, 12. Nov. Die deutsche Delegation der deutsch-französischen Wirtschaftskommission ist heute unter Führung von Staatssekretär Dr. Trendelenburg um 13 Uhr französischer Zeit in Paris eingetroffen.

Das kommunistische Demonstrations-treiben

Püschel, 12. Nov. Als Polizeibeamte einen kommunistischen Demonstrationssaus auflösen wollten, wurden sie von der Menge tätlich angegriffen. Die Beamten mußten in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch machen; dabei wurde ein 20 Jahre alter Schuhmacher so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Die Nazikloake

Dauerstanz im „Dritten Reich“ — Die Uchla

Wo auch immer sich Menschen zusammenballen, gibt es Differenzen, Streitigkeiten, gibt es Kränich. Zu jeder großen Organisation drängen sich Menschen mit egoistischen Zielen, Streber und Konjunkturverursacher. In jeder Partei gibt es von Zeit zu Zeit „Häule“, die bereinigt werden müssen. Ab und zu gibt es auch einmal Streit zwischen den Mitgliedern zu schlichten. Wir kannten aber bisher keine Partei, die so viel Streitigkeiten, so viel Kränich und so viel Stänkereien zu bereinigen hat, daß sie zu diesem Zweck ständige Ausschüsse einrichten mußte, als die NSDAP. Heil Hitler! Es wundert uns nicht, denn ihr Strömen die Konjunkturjäger, die Stänker und die unbefriedigten Ehrgeizigen, die Querulanten und Psychopathen, die Schwärmer und Geltungswichtigen, die Inhaber interessanter Komplexe und die 175er, vielleicht auch die Inhaber des „Saadisches“ zu. Das diese Parteigenossen Stanz machen, wo auch immer sie sind, ist selbstverständlich.

Deshalb schuf die NSDAP die Einrichtung der „Uchla“. Uchla ist ein Untersuchungs- und Schlichtungsausschuss. Es gibt solche ständigen Uchla in jedem Ortsverein, in jedem Gau und einem Reichsausschuß in München. Sie alle haben Arbeit, ja, viel Arbeit. Wir haben Einstich genommen in die Akten eines Uchlas aus einer Stadt mit 400.000 Einwohnern, und wir waren auf das höchste erstaunt über den Berg Dreck, den dieser Uchla wegräumen sollte.

Da das es einen Mann, der sich einen Diplomingenieurtitel selbst zugelegt hatte, da war eine Klasse, das ein Pa. dem anderen Pa. 20 A Parteigebete gestohlen haben sollte, Ansetzen, daß die Vorsitzende der Nazifrauenorganisation einige effiziente Einrichtungsgegenstände unterschlagen habe, daß sie drei Männer habe, Untersuchungen über Orgien im SA-Beim, über verbotenen Gelbhandel, über homosexuelle Dinge usw. Die einzelnen Fälle interessieren uns hier nicht weiter, uns interessiert die grundsätzliche Seite und die Organisation des Uchlas. Näheres darüber finden wir in den Richtlinien über die Untersuchungs- und Schlichtungsausschüsse der NSDAP vom 15. April 1931, unterzeichnet von Adolf Hitler, Walter Buch und Stabschef Köhm. Sie umfassen dreißig Paragraphen in zwei Spalten Quartformat auf zwölf Seiten mit Musterelementen.

Am § 4 dieser Richtlinien heißt es, daß zur Bildung eines Uchlas alle politischen Gliederungen der NSDAP, mit über 50 Mitgliedern verpflichtet sind. Aber auch in Ortsgruppen geringerer Stärke, die bereits einen Uchla gebildet haben, kann dieser mit Billigung des Ortsgruppen- und Gauleiters bestehen bleiben. In einzelnen sind laut § 4 der Richtlinien zuständig die Orts-Bezirks-Uchla für Verfahren in erster Instanz gegen ein oder mehrere Mitglieder der Orts-Bezirksgruppe mit Ausnahme derjenigen Mitglieder, für die ein anderer Uchla als erste Instanz vorgeschrieben ist. Die Uchla-Rechtsleistung ist zuständig für Verfahren in erster Instanz gegen Gauleiter, Reichs- und Landtagsabgeordnete, die Mitglieder der hantelhaften Bürgervereine, Reichsredner, Standartenführer, Oberführer, Gruppenführer und in ihrem Rang stehende Mitarbeiter des Reichstages, Stabschefs, die übrigen in der Sektion Reichsleitung zusammengefaßten Mitglieder, Ortsgruppen, deren Ausschluß beantragt ist; als Beschwerdeinstanz gegen Gau-Uchla und Gauleiter. Falls in einer Angelegenheit sich die Zuständigkeit mehrerer Uchlas ergibt, so führt das Verfahren bei Verschiedenartigkeit des Ranges der Uchla mit dem höheren Rang, bei gleichem Rang der Uchla der übergeordnete Uchla, der jedoch die Führung des Verfahrens einem der betreffenden Uchla übertragen kann. Mehrere Uchlaverfahren können, falls ein Zusammenhang besteht, miteinander verbunden werden. Am die Nazibonzen dürfen sich die Uchlas der Ortsvereine nicht kümmern. Sie werden der liebesvollen Behandlung der höheren Uchlas zugewiesen, die für die Verfehlung der „Bonzen“ höheres Verständnis haben als der kleine Mann in den Ortsvereinen. Hier wird also umgekehrt verfahren wie in den Arbeiterorganisationen. Bei den Nazis büßen die Mitglieder nicht, wenn gegen eine „Bonzen“ verhandelt wird und was dabei herauskommt, ebenfalls könnte der Mantel der Nächstenliebe wohl nicht so oft Verwendung finden.

In den Richtlinien folgen dann endlose Vorschriften über das Verfahren. Da werden den Uchlas Anleitungen gegeben, die ein Volksführer der Oberstufe nicht nötig hätte auf ein noch tieferes Niveau sind die Formulierung abgestellt. Es gibt dort: Muster zur Vorladung des Anschuldigten, solche zu einem Protokoll über die Vernehmungen, für die Ladung zur Hauptverhandlung, zum Spruch der Uchla und viele andere. Der heilige Bürokratismus wird sich freuen, daß er wieder eine sichere Heimstatt bei den Nazis gefunden hat.

Jede Organisation schafft sich die Einrichtungen, die sie braucht. Die NSDAP, benötigt den umfangreichen Park mit Reinigungsmaßnahmen, Dredfarran, Kläranlagen und den modernen Kloakenentläufern, weil sie zu einem großen Teil aus zweifelhaften Elementen besteht, aus Prätorianern und „rauben Kämpfern“. Sie wird nicht von einer großen Idee getrieben, sondern von egoistischen Elementen. So ergab sich die Notwendigkeit der Uchla, deren Bestehen allein bestehend ist für den Geist innerhalb der NSDAP, und für deren Zusammenleitung.

Aufreizende Gehälter in der Reichsbahn
Die Arbeiter sollen aber noch mehr hungern!

Vom Einheitsverband der Eisenbahner wird uns geschrieben: Vor kurzem haben wir auf die hohen Besätze der höheren Reichsbahnbeamten hingewiesen und dabei festgestellt, welche Summe ein-ge-spart werden könnte, wenn sich diese Herren mit etwas weniger benötigten würden. Eine neuerliche Aufstellung und ein Vergleich der Besätze der Reichsbahnbeamten mit den vergleichbaren Reichsbeamten ergibt nun, wie die höheren Reichsbahnbeamten im Uebermaß schwelgen. Diese Herren scheuen sich nicht, den armen Teilern von Eisenbahnern das Letzte zu nehmen.

Table with 4 columns: Position, Salary (RM), Position, Salary (RM). Rows include Reichsbeamte, Reichsbahnbeamte, Reichskanzler, Generaldirektor, etc.

Es ist unerhört, wenn Herr Dormmüller, der diese hohen Besätze hat, den Lohn der Arbeiter noch weiter kürzen will.

Bei dem stellvertretenden Generaldirektor wären 26 000 M einzusparen. Auch hier muß gekürzt werden:

Table with 2 columns: Position, Salary (RM). Rows include 7 Direktoren bei der Reichsbahn, Hauptverwaltung, etc.

Schon dadurch allein könnten nicht weniger als 2 396 000 M eingespart werden, wenn nur die Besätze der Reichsbahnbeamten an die vergleichbaren Besätze der Beamten im Reich angepaßt würden.

Es muß dem Herr Generaldirektor Dormmüller gesagt werden: Erkennen Sie die Not Ihrer Arbeiter, bringen auch Sie mit Ihren Direktoren ein Opfer. Verzichten Sie auf das, was Sie mit Ihren ionischen Herren zu viel haben. Streichen Sie alle überflüssigen Ausgaben für zwecklose Spielereien, dann können Sie die derzeitigen Löhne der Reichsbahnarbeiter rubig weiterbezahlen. Tun Sie das nicht, dann verkennen Sie die Verhältnisse. Die Folgen werden nicht ausbleiben und Sie, Herr Dormmüller, tragen die Verantwortung. Denken Sie daran, daß 40 Bahnarbeiter ein volles Jahr mit einem Wochenlohn von 25 M beschäftigt werden können, wenn nur Sie allein ein höheres Gehalt beziehen, wie es der Reichskanzler bezieht. Und wieder könnten noch beschäftigt werden, wenn bei Ihren Direktoren das gleiche geschieht.

Volkswirtschaft
Karlsruher Börse

Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist ohne Anregung. Sommerernte hat auf die neue Aktion hin in Preis gewonnen. Weizen, je nach Qualität, neue Ernte, nur prompte Verladung 25,00-26,00, etc.

Verkehrserleichterung im Grenzverkehr gefordert

In Müllheim (Baden) fand ein Dreiländertreffen der Gastwirte und Hoteliers aus Oberbaden, der Nordwestschweiz und dem Elsaß statt, zu dem einige hundert Teilnehmer erschienen waren, darunter auch Vertreter der Verkehrsorganisationen der drei Länder. Der Zweck der Tagung war eine Aussperrung über die Methoden, die zur Erleichterung und Belebung des deutsch-französischen Grenzverkehrs einzuwirken werden müssen.

Freistaat Baden

Der Umzug des früheren Gesandten Honold

Wie der nationalsozialistische Führer das Volk verhetzt

In der heckerischen Aufmachung, mit der der nationalsozialistische Führer gewohntermaßen durch alle möglichen Schwindelmeldungen das Volk verführt und seinen Zwecken gefügig macht, brachte er dieser Tage eine Kostrechnung über 17 Möbelwagen, die der ehemalige badische Gesandte Honold in Berlin dem badischen Staat ausgeben würde. Demgegenüber erfahren wir nun von zuständiger Seite:

Der frühere Gesandte Honold hat den Umzug von Berlin nach Karlsruhe auf eigene Kosten auszuführen. Das Staatsministerium hat ihm, einer früher gegebenen Zusage entsprechend und mit Rücksicht darauf, daß der Gesandte auf jeden Pensionsanspruch verzichtet und im Gegenzug zu anderen Ländergesandtschaften keine eigene Wohnungseinrichtung für die Dauer seiner mehr als fünfjährigen Amtszeit zur Verfügung gestellt hatte, mit Entschädigung vom 28. August 1931 Nr. 9402 einen Beitrag zu den Kosten des Umzugs gewährt, welcher geringer ist, als die in den Zeitungen genannte Summe und der weit unter dem Betrag liegt, der bei Anwendung der badischen Umzugs-Kostenverordnung aus der Staatskasse zu bezahlen gewesen wäre.

Damit wäre also die Schwindelmeldung des nationalsozialistischen Führers auf ihren wahren Gehalt zurückgeführt und festgestellt, daß die übertriebene Inanspruchnahme von Staatsmitteln für den ehemaligen Gesandten Honold auf Schwindel beruht. Wieder einmal hat sich, wie bereits zwei Tage früher bei der Behauptung des Führers über die Verbreitung von Schmutzgerüchten, gezeigt, daß die nationalsozialistische Presse gewohnheitsmäßig das Volk durch irreführende Nachrichten gegen Staat und Regierung aufhetzt. Hier kann nicht mehr davon gesprochen werden, daß, wie es einem jeden Blatt einmal passieren kann, die Zeitung das Opfer einer unrichtigen Information geworden ist. Denn bei diesen Dingen, die dazu noch in größter Aufmachung sensationell verbreitet werden, liegt die Sache in der Sache. Man will die Regierung mit allen Mitteln diskreditieren und das Volkspertreten damit untergraben. Wenn die Regierung sich nicht um den Rest ihrer Autorität und ihres Vertrauens bringen will, hat sie daher alle Ursache, endlich einmal mit aller Energie einzuschreiten. Die giftige Saat, welche die nationalsozialistische Presse durch gewohnheitsmäßige Diskreditierung der Regierung sät, muß giftige Früchte bringen, wenn nicht schnell und entschlossen dieser Saatmethode der Garau gemacht wird.

„Wer laß im Mauselloch?“

Wie das Naziblatt die Wahrheit verdröh

Unter dieser Ueberschrift bringt der Führer in seiner Nr. 251 vom 10. November ein Bild aus dem Jahre 1918, auf welchem drei damalige Mitglieder der badischen Regierung, und zwar Gen. Staatspräsident Gies, der Ernährungsminister Trunk und der verstorbene damalige Innenminister Ludwig Haas inmitten einer Sturmabteilung zu sehen sind. Der Führer stellt es so hin, als ob die drei Genannten sich unter dem Schutz der Sturmabteilung begeben müßten. Unter dieser Sturmabteilung habe sich auch der Leutnant Wagner, der heutige nationalsozialistische Landtagsabgeordnete, befunden. Er sei mithin gleichsam als der Ketter der damaligen Revolutionsregierung anzusehen. Heute schleife die Demokratie dieselben Nationalsozialisten und Frontkämpfer, die sich während der Revolution für sie herumgeschlagen hätten, durch ihre Gefängnisse. — Deshalb auch die Ueberschrift über dem Bilde: Wer laß im Mauselloch?

Die vom Führer aus dem Bild gezogenen Schlussfolgerungen sind sowohl nach der historischen, wie nach der politischen Seite hin falsch, vollständig falsch! Nicht die badische Regierung sah damals im Mauselloch — denn hätte sie gar nicht antworten können — sondern die zahlreich Schreier und Zuhäuserkrieger, die Vaterlandsparteier und Annetionshelden, denen der Krieg nicht lange genug dauern konnte und die ewig von dem Siege schwärmten, obwohl anfangs des Monats Oktober 1918 schon alles zusammengebrochen war. Diese wenig nützigen Leute überließen damals das Steuer des badischen Staates, das zu führen wahrlich nicht leicht war, der vorläufigen Volksregierung. Sie waren still, ganz still und gottfroh, daß es ihnen nicht an den Krügen ging. Es ist hinlänglich bekannt — auch im badischen Landtag wiederholt zum Ausdruck gekommen — daß an dem Novemberabend 1918, als sich das frühere Großherzogspaar durch eine nächtliche Schießerei im Schloß in Lebensgefahr wählte, eine Anzahl Offiziere in Karlsruhe in Garnison lagen; sie sind aber nicht herbeigeeilt, um Thron und Vaterland zu schützen! Dagegen waren die oben erwähnten Minister Trunk und Dr. Haas zur Stelle.

Auch der damalige „Leutnant Wagner“ alias Badisch hat nicht gemerkt, hat still seinen Dienst getan und sicherlich nicht im entferntesten daran gedacht, diese Revolutions-

regierung zu stürzen. Heute hat er den großen Mund, als ob er 1918 weiß Gott was geleistet hätte. Kein Mensch hat davon etwas gehört. Später ist er zur Reichswehr übergegangen und gegenwärtig ist er Gauleiter der badischen Nationalsozialisten. Er hat sich also riesige Verdienste um den badischen Staat erworben und ist sicher berufen, den heutigen Ankläger zu spielen.

Und wie Wagner sind sie alle, diese großen Maulhelden der Gegenwart! Man forsche einmal nach, wo und wann sich die jetzigen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten, die Köhler, Prof. Kraft, Marschall v. Bieberstein, die Landwirte Metz und Roth, um den badischen Staat bekümmert, für ihn gearbeitet und sich für ihn eingesetzt haben. Nichts wird man herausbringen, nichts vorweisen, als das große M—undwert in den letzten Monaten und Jahren!

Und diese Burthen wollen ständig die Sozialdemokratie anklagen, wollen täglich mit zynischer Frechheit über uns herfallen? Das fehlte noch! Die Sozialdemokratie darf hingegen in aller Bescheidenheit auf ihre fast 40-jährige politische Tätigkeit im badischen Landtag, auf ihr fast 50-jähriges kommunalpolitisches Wirken auf den badischen Rathhäusern, auf ihre positive jahrzehntelange Mitarbeit in der Sozialversicherung usw. hinweisen.

Klage gegen Freiburger Naziblatt

D3. Freiburg, 12. Nov. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist seitens der Polizeidirektion Freiburg gegen den verantwortlichen Redakteur der nationalsozialistischen Tageszeitung „Der Alemanne“ wegen des Artikels „Diebstahl im Weierthal“ bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Verleumdung der Freiburger Polizeibeamten gestellt worden.

Das „Hakenkreuz-Banner“ verleumdet Mannheim

D3. Mannheim, 12. Nov. Das Stadt. Nachrichtenamt teilt mit: Das hiesige Hakenkreuzbanner veröffentlicht in der Nummer vom 11. November unter der Ueberschrift „Starets in Mannheim“ einen Artikel über den im Jahre 1925 erfolgten Erwerb der Sammlung Karl Baer für das Stadt. Schloßmuseum. In diesem Artikel werden der damaligen Stadtverwaltung und einzelnen beteiligten Persönlichkeiten „Korruption und Anwendung Staretscher Methoden“ vorgeworfen, ohne daß auch nur das Geringste zur Begründung dieses schweren Vorwurfs angeführt wird. Wegen dieser verleumderischen Verleumdung wird gegen das „Hakenkreuzbanner“ Klage erhoben werden.

Wo bleibt der Staatsanwalt?

Aus Bretten wird uns geschrieben: Das in jeder Hinsicht in Abhängigkeit der Nazis geratene Süddeutsche Volksblatt bringt in seinen lächerlichen „Aufklärungsartikeln“ der Nazis einen Aufruf an die Jugend. Es heißt da unter anderem: „Was soll die Schuljugend tun, wenn Lehrer, die doch Autorität verkörpern sollen, die Falschheit, den Faschismus predigen?“ Was soll nun die Jugend in den Mittel- und Realschulen tun, wenn Lehrer in gebärdeter Weise über die deutsche Freiheitsbewegung Adolf Hitlers urteilen? Was soll die Schuljugend tun, wenn ein hiesiger Professor sich nicht schämt, das sogenannte „Reichsbanner“ mit Vorträgen zu beehren?

Wir fragen, wie lange will sich der Staat diese Treibereien einer solchen Sorte von „Volksgenossen“ bieten lassen? Wo bleibt die Autorität des Staates, wenn Schüler zum Kampf in der Schule aufgefordert werden? Ist man nicht in der Lage, mit allen Mitteln solche verheerende Tätigkeit schon unter Schulfürsorge zu unterbinden? Wenn der Staat hierzu nicht in der Lage ist, solchen traurigen Gesellen das Handwerk zu legen, dann wird die Arbeiterkassette nicht mehr umhin können und selbst für Ordnung sorgen. Dies ist unsere letzte Mahnung, wir erwarten Taten!

Aus dem Bereiche der Oberpostdirektion Karlsruhe

Der neue Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Gies, erklärt eine Vertreter der Presse, die Bemühungen der O.P.D. würden auch unter seiner Führung dahin gehen, die Wirtschaft im Grenzlande Baden während der Notzeit soweit zu stützen, als es im Rahmen der Betätigung der Reichspost überhaupt möglich ist. Insbesondere hofft er, daß auch im neuen Haushaltsjahr wie bisher für Hochbauten im O.P.D.-Bezirk wiederum der volle Betrag in Höhe von 1,5 Millionen Mark ausgerechnet werden kann. An den zuletzt lebendigen Einrichtungen im Direktionsbezirk soll trotz aller Staatszwangsmassnahmen nichts geändert werden. Im Gegenteil, Präsident Gies will ausbauen und ausbauen, wo es irgend möglich ist. Zum Beispiel wird in nächster Zeit die Zahl der ständigen Betriebsstellen sowohl in der Stadt wie auf dem Lande erhöht werden.

Eine wichtige Aufgabe erblickt Gies vor allem im weiteren Ausbau der Fernsprechnetze und Kraftpostlinien, sowie in der Modernisierung des Post- und Telegraphenwesens. In Weinheim, Mosbach, Müden, Oberkirch usw. befinden sich neue Selbstanschlußämter im Bau. Augenblicklich wird an einem Amt in Vorheim gebaut, dessen Gebäude bereits unter Dach steht. Zwei größere Neubauten mit Selbstanschlußeinrichtung stellte Präsident Gies für das Jahr 1932 in Karlsruhe und Heidelberg in Aussicht. Bekanntlich ist in Karlsruhe für diesen Zweck bereits das Grundstück Herrenstraße 23 von der O.P.D. erworben worden. Jede Entlastung soll vermieden werden. Augenblicklich wird der Versuch gemacht durch Verfüzung der Arbeitsseiten in den Wertbetrieben der Post- und Telegraphenämter und namentlich auch im Kraftpostbetrieb eine Erleichterung anzustreben, die den Personalamfang vorläufig unberührt läßt.

Reichsdenkschrift über Schutz von Mutter und Kind

In der Denkschrift über die Einrichtungen zum Schutze von Mutter und Kind, wie sie in der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege im Rechnungsjahr 1928/29 bestanden, werden für Baden 26 Entbindungsanstalten aufgeführt, ferner acht Mütterheime, 20 Kinderanstalten, 4 Kruppen, 160 Kinderärzten, 20 Schwangeren-Beratungsstellen, 284 Mütterstellen; der Jahresbetrag für die nichtöffentlichen Einrichtungen stellte sich in Baden auf 172 156 Reichsmark.

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME oder aber mit NIVEA-ÖL

Gewerkschaftliches

Schiedspruch für die frankenthaler Metallindustrie

Frankenthal. Die Schlichterkammer Frankenthal hat unter Vorsitz von Justizrat Dr. Müller folgenden Schiedspruch gefällt: Mit Wirkung vom 9. November 1931 wird der Eslohn in der Frankenthaler Metallindustrie von 83 Pf. auf 76 Pf. = 8,4 v. H. senkt. Im gleichen Ausmaße werden die Akkordlöcher ermäßigt. Die Lohnsenkung erstreckt sich auf alle Arbeiter und Arbeiterinnen einschließlich der Lehrlinge. Die Nebenzulagen irgendwelcher Art bleiben unberührt. Diese Lohnregelung gilt bis 29. Februar 1932 und kann zu diesem Zeitpunkt mit einmonatiger Frist von beiden Seiten gekündigt werden. Wird sie nicht rechtzeitig gekündigt, so läuft sie jeweils auf einen Monat mit einmonatiger Kündigungsfrist weiter. Sollte durch Notverordnungen oder Gesetze während der Laufdauer dieser Regelung eine allgemeine Lohnsenkung eintreten, so wird die vorstehende Senkung auf diese Kürzung angerechnet. Erfahrungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches bis 18. November.

Kündigungsbeschluss des Zechenverbandes

Wetzlar, 12. Nov. In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung des Zechenverbandes wurde beschlossen, auf allen Bergwerken des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes die Einzelarbeitsverträge vom 30. November vorläufig zu kündigen. Die Kündigung hat den Zweck, für den Fall des nicht rechtzeitigen Zustandekommens eines neuen Tarifvertrages den Werken die Möglichkeit zu geben, ab 1. Dezember neue Löhne festzusetzen. Nach der Rechtsprechung würden jedoch, falls die Einzelarbeitsverträge nicht gekündigt sind, die alten Löhne auch beim Nichtzustandekommen einer neuen Lohnordnung nachwirken.

Aus der Stadt Durlach

Bürgermeisterwahl

In dem gestern stattgehabten zweiten Wahlgang wurden nur 11 kommunistische Stimmen abgegeben, alle anderen Wahlberechtigten blieben der Abstimmung fern, die Staatspartei, die Wirtschaftspartei, die Bürgervereinigungen und die Nationalsozialisten, vermutlich um der Blamage zu entgehen, daß ihr Kandidat, Staatsanwalt Dr. Helm, nicht so viel Stimmen auf sich vereinen würde, wie im ersten Wahlgang, die übrigen Parteien, Zentrum und Co. Volksdienst, weil es ihnen, trotz mehrfacher Verhandlungen, in die man auch die Soz. Bürgerauschussfraktion eingeschlossen wurde, nicht gelungen war, eine ausreichende Basis für einen ihnen genehmen Kandidaten, einen Ettlinger Rechtsanwalt, zu schaffen. Das Zentrum hatte, ob aus eigener Initiative oder auf Veranlassung seiner Landesparteileitung, soll hier nicht untersucht werden, seine im ersten Wahlgang eingekaltete gemeinsame Front mit Staatspartei und Nationalsozialisten aufgegeben.

Die Durlacher Bürgermeisterwahl scheint, wie wir bei unserer Kenntnis der „Durlacher Bürgerseele“ trotz ihres staatsparteilichen spiritus rector dies voraussehen, immer mehr zur Farce, zum Gespött des Landes werden zu wollen. Dr. Helm will es zwar nicht wahr haben, daß er den Nationalsozialisten nahe stehe, aber die Tatsache, daß ihr Herr Rechtsanwalt Kupp, der bekanntlich die Nazis in Durlach an den Bäumen aufknüpfen will, „empfohlen“ hat, scheint u. E. wohl eindeutig zu sein. — Auf den dritten Wahlgang sind wir gespannt.

Und die Durlacher Arbeiterschaft, die eigentlich kraft ihrer Zahl bei der Bestimmung des künftigen Oberhauptes der Stadt ausschlaggebend sein sollte? Nun sie muß dem in den nächsten Tagen beginnenden Kubanbel (und ein solcher in des Wortes wörtlicher Bedeutung wird es werden) der bürgerlichen Parteien dank ihrer Zertrennung ohnmächtig zusehen, weil es ihr wichtiger erscheint, sich gegenseitig zu zerfleischen, und so, wie Nahrung zeigt, wirksamer die Interessen des Bürgertums zu wahren, als dieses selbst. Das selbe Spiel im Großen wie im Kleinen.

Aus der Stadtratsitzung vom 11. November

Der Warmwasserbereiter für das Brausebad in der Schillerstraße muß durch einen größeren ersetzt werden. — Dem Durlacher Schwimmverein wird zur Ausübung des Minatennisplatzes die Weiberhalle an den Sonntagsvormittagen in der Zeit von 10 bis 1 Uhr unter verschiedenen Bedingungen überlassen. — Im Benehmen mit dem Gemeindegartenverein wird die unterm 8. April d. J. beschlossene Ermäßigung der im Jahre 1928 verpachteten, östlich der strategischen Bahn Karlsruhe-Mannheim liegenden städtischen und Allmendgrundstücke aufzuheben und folgende Neuermäßigung für die obengenannten Grundstücke beschlossen: für Ackerparzelle bis zu 40 RM. = 10 Prozent, über 40 bis zu 60 RM. = 15 Prozent, über 60 bis zu 80 RM. = 25 Prozent, über 80 RM. = 35 Prozent. — Für das frühere Gartenhaus- und Fuhrparkgebäude in der Jägerstraße hat sich ein Viehhändler gemeldet; das Anwesen soll zum Verkauf öffentlich ausgeschrieben werden. — Ein Antrag, die ausländischen Produkte mit den doppelten Marktgeldern zu belegen, um den einheimischen Produkten besseren Absatz zu verschaffen, fand nicht die erforderliche Mehrheit. — In den Kleingartengebieten „Malerinnenhäuschen“ (ehem. Reitplatz) und in der „Mastweide“ soll je ein Kinderspielplatz errichtet werden. — Das Ministerium des Innern hat zu der mit Wirkung vom 1. Januar 1932 beschlossenen Aufhebung des städtischen Nisteneinigungsamtes die Zustimmung erteilt. — Verschiedenen Turn- und Sportvereinen, die ihre Sportstätten ihren erwerbslosen Mitgliedern zur Verfügung stellen, wird eine kleine Menge Brennmaterial abgeben. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 1729; sie hat sich gegenüber den Vorwochen nicht wesentlich verändert.

S.A. Durlach. Kommen Sonntag findet eine Wanderung nach Moosbrunn statt. Abfahrt um 6 Uhr in Durlach. Wegen Zugunfähigkeit vorerzogene Anmeldung bei Gen. Willi Schuder, Auer Straße, bis spätestens Samstag abend 7 Uhr unbedingt erforderlich.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Kamerad Scholz Mannheim, Irtscht am Samstag, 14. Nov., abends 8 Uhr, in der Mitteldeckerkammerung in der „Traube“.

Meine Geschäftsräume und Reparatur-Werkstätte befinden sich jetzt

China und Japan

Der Mandchurenkonflikt und der ohnmächtige Völkerbund

Wenn der Völkerbundsrat am 16. November in Paris zu einer außerordentlichen Session abends zusammentritt, wird er keine Entspannung, sondern vielmehr eine weitere überaus kritische Zuspitzung des chinesisch-japanischen Konflikts um die Mandchuren reaktieren müssen.

Der Ratsbeschluss vom Oktober, der Japan eine Räumung der neu besetzten Orte und Stützpunkte vorschrieb, ist nicht befolgt worden. Umgekehrt sind japanische Truppen weiter vorgezogen, japanische Flugzeuge haben wiederum Bombenangriffe ausgeführt und in anderen chinesischen Gebieten wie in Tientsin, ist es neuerdings zu Schieberien zwischen chinesischen und japanischen Truppen gekommen. Wo die Chinesen können, legen sie sich zur Wehr und an der strategisch wichtigen Nonnibrücke haben sich regelrechte und blutige Schlachten mit wechselndem Erfolge abgepielt. Das alles schafft eine ernste Lage, nicht nur für die unmittelbar beteiligten Staaten, sondern auch für alle indirekt im fernsten Osten besonders interessierten Regierungen und schließlich nicht zuletzt für den gesamten Völkerbund.

Als derzeitiger Ratspräsident hat Briand beide Staaten, insbesondere Japan, ermahnt, die Beschlüsse des Rates zu befolgen, aber der bisherige Misserfolg dieser Mahnung ist offenkundig. Die Weltwirtschaftskrise nimmt die Regierungen in Europa und Amerika so stark in Anspruch, daß sie zur Zeit nicht in der Lage sind, so energisch zugunsten Chinas in der Mandchurenfrage einzugreifen, wie sie es in anderen Zeiten zweifellos tun würden. In dem Jahre 1920/21 hatte Japan nicht nur die gesamte Mandchuren, sondern darüber hinaus den östlichen Teil Sibiriens militärisch besetzt. Damals mußte es unter dem härtesten Druck der Vereinigten Staaten und Englands diese Gebiete räumen und sich mit der Wah-

nung seiner angeblichen Rechte auf die fidele Mandchuren begnügen. Aber es hat seitdem gebuldet und selbstbewußt auf den Augenblick gewartet, in dem es seine imperialistischen Ziele ungehindert weiter verfolgen können. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen.

An eine bewaffnete Intervention, die in anderen Zeiten zweifellos von den Vereinigten Staaten ernstlich erwogen werden würde, ist angesichts der kritischen Lage der amerikanischen Finanzen auf absehbare Zeit nicht zu denken. Das gleiche gilt für die Völkerbundsstaaten, die nach dem Wortlaut der Sekundar eigentlich verpflichtet wären, China mit allen Mitteln, einschließlich der militärischen, zu schützen. Indessen würde wahrscheinlich die Androhung wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen auf Grund des Völkerbundsstatus und des Kelloggpaktes genügen, um Japan zum Einlenken zu bringen. Aber die Regierung von Tokio hat berechtigten Grund zur Annahme, daß die Großmächte zur Zeit nicht imstande sind, die Zusammenstimmung des Weltbundes, bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit ist es ein überaus schwerer Entschluß, auf den Handel mit Japan zu verzichten. Japan ist nun einmal einer der größten Abnehmer der europäischen und amerikanischen Industrie und liefert selbst an das Ausland wertvolle Rohstoffe, deren Ausbleiben die Existenz zahlreicher Unternehmungen gefährden würde, ganz abgesehen davon, daß ein internationaler Boykott Japans durch den Völkerbund die Gefahr einer militärischen Intervention erheblich näher rücken würde.

Dennoch darf der Völkerbund, so schwer seine Aufgabe auch sein mag, in seinen Bemühungen nicht nachlassen. Sollte es dem Völkerbund nicht gelingen, China gegen den japanischen Raubzug zu schützen und den Konflikt in der Mandchurenfrage zu beenden, so wird das für den Völkerbundsdenken eine schwere moralische Belastung bedeuten. Aber es wäre eine Katastrophe, wenn die Welt den Eindruck gewinnen würde, daß der Völkerbund im Gefühl seiner derzeitigen Ohnmacht sogar auf den Versuch verzichtet, seine Mission als Friedensstifter zu erfüllen.

Aus aller Welt

Denkmal für Edison

West-Oranise (New Jersey), 12. Nov. Es besteht die Absicht, zum Andenken an den verstorbenen Erfinder Edison ein Denkmal im Werte von 10 Millionen Dollar zu errichten. Präsident Hoover hat den Vorsitz des Komitees zur Bewirtlichung dieses Planes inne.

Der Nobelpreis für Chemie an zwei deutsche Gelehrte

Stockholm, 12. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat heute abend beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Physik zu verteilen, sondern bis zum nächsten Jahre zurückzustellen. Die Akademie hat ferner beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Chemie zwischen den Professoren Karl Bosch und Friedrich Berthel, zu verteilen, wegen ihrer Erforschung der Entstehung und Entwicklung der Hochdruckmethode.

Devisenziehung

Genève, 12. Nov. Auf Veranlassung von Privatpersonen wurde heute abend hier am Anhalter Bahnhof ein Demonstration unter dem Vorwand der Devisenziehung veranstaltet. Man fand bei ihm 4000 Schillinge und größere Mengen deutschen Geldes. Die Polizeibehörde hat eine Untersuchung eingeleitet. Wie noch von anderer Seite mitgeteilt wird, ist auf der Westseite des Bahnhofs 300 ein Mann aufgetaucht, der zweimal verurteilt, 1000 Schillinge in deutsche Währung umzutauschen. Dieser Mann soll nicht mit dem angeklagten Wiener identisch sein. Ob zwischen beiden Zusammenhänge bestehen, ist bisher nicht festzustellen gewesen.

Flugzeugabsturz

München, 12. Nov. Auf dem Flugplatz Oberwiesfeld ist heute nachmittag ein Sportflugzeug abgestürzt. Der Führer, Herr von Michel-Kaulino, und sein Begleiter, der Student Friedrich Bagel aus Dillfeld, waren sofort tot.

Erweiterte Anlage im Lübecker Tuberkuloseprozeß

Lübeck, 12. Nov. Die Verhandlung im Lübecker Tuberkuloseprozeß wurde heute mit einer Erklärung des Staatsanwalts Dr. Linow eingeleitet, der den offiziellen Antrag auf Erweiterung der Anlage stellte. Der Oberstaatsanwalt begründete diesen Antrag u. a. damit, daß sich im Laufe der Verhandlungen ergeben habe, daß Professor Deude und Dr. Altschädel auch insofern strafbar seien, als sie sich durch die Einführung des Calmette-Verfahrens der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung schuldig gemacht hätten. Man werde Prof. Dr. Deude und Dr. Altschädel nunmehr weiter anklagen, bei der Einführung der Calmette-Filtrierung im Winter 1929/30 durch Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung der durch ihren Beruf erforderlichen Aufmerksamkeit den Tod bzw. die Körperverletzung der im Eröffnungsbeschluss bezeichneten Kinder verursacht zu haben, und zwar Prof. Deude, indem er die Züchtung der BCG-Kulturen und die Herstellung der BCG-Emulsionen übernahm, ohne sich vorher durch eigene Forschungen und Untersuchungen von der Unschädlichkeit der aus Paris bezogenen BCG-Kulturen überzeugen zu haben, und Dr. Altschädel, weil er die Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck erzwang, ohne vorher beim Reichsgesundheitsamt und bei anderen geeigneten Stellen sich über die dort gewonnenen Erfahrungen und angewandten Vorsichtsmaßnahmen eingehend zu unterrichten.

Tragödie des Geizes

Bei der Ordnung des Nachlasses des vor kurzem in Berlin verstorbenen Malers Effer-Utz stellte sich heraus, daß der Künstler, der seine letzten Jahre in der denkbar armseligsten Weise verbrachte, sehr erhebliche Geldebeträge und Wertgegenstände hinterlassen hat. In den ersten Jahrzehnten seines Lebens hat Effer-Utz gebungert, weil er sich noch nicht durchgesetzt hatte — in den späteren Jahren, weil er die Wiederholung dieser Zeiten gefürchtet zu haben scheint. Sein Besitz war groß genug, daß er einen sorglosen Lebensabend hätte verbringen können; statt dessen wurde er zum Geizhals und verbitterten Menschenfeind, ab nie richtig zu Mittag, bildete

nicht, daß in seinem völlig verfallenen Atelier ausgeräumt wurde und verstreute anständig Geldschein und Geldstück.

Verhaftung wegen des Chauffeur-Mordes

Genève, 12. Nov. Unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem Chauffeur Pohl wurde heute mittag der 21 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Willstod und sein 26 Jahre alter Freund Kobrach festgenommen. Beide haben sich durch wiederholende Angaben verständig gemacht.

Lederers Antrittsvorlesung in Berlin

Berlin, 13. Nov. (Samstag). Am Donnerstag hielt Professor Genoffe Lederer, der von der Heidelberger Universität an die Universität Berlin berufen worden ist, seine Antrittsvorlesung. Der Vortrag erwies sich als viel zu klein, um alle erschienenen Studenten anzuschauen. Weit über 300 Berliner Studierende begrüßten den neuen Willen der philosophischen Fakultät von der preussischen Regierung nach Berlin berufenen Gelehrten. Die Vorlesung verlief völlig ruhig. Die Unnachgiebigkeit der Behörden beim Heilener Universitätsrat hat den Nazi-Studenten offenbar gezeigt, daß es nicht möglich ist, linkslebende Professoren durch Kadaver an der Ausübung ihres Lehramtes zu hindern.

Kommunist Gabel und Sklarek

Gettes Einkommen mit Zulagen

Genève, 12. Nov. Im Sklarekprozeß wurde heute die Frage der Zuzulagen des Sklarek an den Angeklagten Gabel (kommunistischer Stadtrat) erörtert. Bei Schilderung seiner Einkommensverhältnisse bezeugte er sein damaliges monatliches Einkommen auf 900 bis 1000 Fr., das sich aus seinem Gehalt, seinem Monatsgehalt von der KPD, seiner Aufwandsentschädigung als Stadtratsmitglied und aus journalistischer Betätigung zusammensetzte. Daß er gelegentlich bei den Sklarek in den Geschäftsräumen gewesen sei, gibt er zu. Seinen Sommerurlaub hat er 1928 in Wintikon mit Leo Sklarek verbracht. Leo Sklarek erklärt, Gabel sei oft mit ihm im „Kafé“, im „Balencia“ usw. gewesen. Wenn Gabel wolle, könne er Namen von Leuten nennen, die dabei waren. Solch ein Abend habe ihn über 1000 Fr. gekostet.

Deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen

Genève, 12. Nov. (Ein. Meldung.) Reichswirtschaftsminister Warmbold hat gestern die erste Botsprechung mit den russischen Delegierten für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen gehabt. Ueber den Inhalt der Wirtschaftsbesprechungen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß sie sich in erster Linie mit der Struktur der Zolltarife, der Eisenbahntarife, der Hafengebühren, sowie des russischen Landwirtschaftlichen und industriellen Exports beschäftigen werden.

Matrosenkundgebung der französischen Handelsmarine

Paris, 12. Nov. Verschiedene Matrosen der französischen Handelsmarine veranstalteten eine Demonstration. Die Matrosen stellen von sechs bis dreizehn Uhr die Arbeit ein, wodurch die Ausfahrt einiger Dampfer sich verzögerte. Eine Kundgebung überreichte dem Präkten eine Denkschrift, in der die Regierung aufgefordert wird, dringende Maßnahmen zu treffen, um Entlassungen in der Handelsmarine vorzubeugen und dafür Sorge zu tragen, daß keine Schiffsfahrtslinien stillgelegt werden.

Karlstraße 24 Karl Hafner, Büro-Maschinen
 Telephone Nr. 2127 Prompte Bedienung! Billigste Berechnung!

BILDER VOM TAGE



Zwei bekannte Industrieführer Geheimrat Schmitz (links), der Generaldirektor der I. G. Farben, und Dr. Silberberg (rechts), der westdeutsche Wirtschaftsführer.



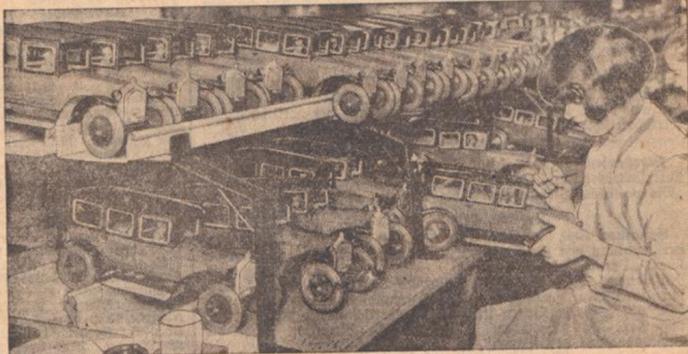
Vort mit der falschen Sparigkeit! Unsere Darstellung veranschaulicht die Folgen einer übertriebenen Sparigkeit, zu der jetzt viele aus dem Gefühl der allgemeinen Unsicherheit heraus ihre Zuflucht genommen haben. Wer heute an nötigen Ausgaben spart, wer sein Geld in den Kästen tut, anstatt es in Verkehr zu legen, der schädigt die Gesamtwirtschaft und vermehrt die Zahl der Arbeitslosen. Jeder soll heute kaufen, was er braucht, damit Handel und Wirtschaft wieder Absatz für die aufgestapelten Waren finden.



Um die fürchterliche Not unter den Erwerbslosen zu lindern, hat die amerikanische Handelskammer in Berlin ein Sondertonto errichtet, auf das die in Deutschland lebenden Amerikaner Beträge für die Winterhilfe einsenden können.



Der menschliche Herzschlag im Lautsprecher. Die Berliner Ärzte Trendelenburg und Sell haben ein Verfahren erfunden, durch das die kesselsten Herzgeräusche im Lautsprecher verstärkt werden.



Alle diese kleinen Autos sollen am Weihnachtsabend fahren. Bild in die Lackiererei einer Spielwarenfabrik, in der in diesen Wochen Hochbetrieb herrscht.



Die wichtigsten Köpfe des englischen Parlaments. Oben: Neville Chamberlain, Schatzkanzler. Sir Herbert Samuel, Innenminister. Unten: Ramsay MacDonald, Premierminister. Stanley Baldwin, Präsident des Staatsrats.



Die Garde des Londoner Tower erscheint nach alter englischer Sitte vor der Eröffnung des Unterhauses im Parlamentsgebäude, um die Keller darobhin zu untersuchen, ob niemand dort ein Attentat vorbereitet hat. Diese Sitte, die heute nur noch ein Zeremonie ist, wurde eingeführt, nachdem am 5. November 1604 die berühmte Pulver-Verschwörung in den Kellern des Parlaments aufgedeckt worden war.



Die wichtigsten Köpfe des englischen Parlaments. Oben: Sir John Simon, Außenminister. Walter Runciman, Handelsminister. Unten: Lord Londonderry, Luftfahrtminister. Lord Halifax, Kriegsminister.

Frankreich der Anleihe-Gläubiger



Frankreich, das bereits vor dem Kriege eine wichtige Rolle als Anleihegeber (z. B. für Russland) spielte, hat nach der France-Stabilisierung seine Investitionspolitik wieder aufgenommen. Allerdings entspricht der Umfang der französischen Kapitalanlagen im Ausland keineswegs dem Kapitalbedarf der Weltwirtschaft.

Zum Bild links: Das Kapitol in Washington, das Parlament der Vereinigten Staaten, wird alljährlich, bevor der Konarab zu einer neuen Session wieder antritt, einer gründlichen Säuberung unterzogen. Diese Säuberungsaktion wird, sehr einfach und sehr amerikanisch, mit dem Feuerschlauch vorgenommen.



Auf dem Rathausplatz in Hannover ist von der Stadtverwaltung eine Treffliste angeklebt worden, in die man sich für Verhandlungen einschreiben kann.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Freitag, den 13. November 1931:

Karlsruhe-Bulach: Abends 8 Uhr in der „Krone“ Mitglie-

Ettlingen: Abends 8 Uhr in der „Krone“ Versammlung von

Weingarten Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr im „Köhle“ Mit-

Gengenbach Amt Offenburg: Abends 8 Uhr im Rathaus (Kinder-

Samstag, den 14. November:

Verhaußen Amt Offenburg: Vormittags 10 Uhr im „Wider“

Huppenweier Amt Offenburg: Mittags halb 3 Uhr in der

Mittwoch, den 18. November:

Söllingen Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr im „Grünen

Donnerstag, den 19. November:

Verhaußen Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der „Krone“

Freitag, den 20. November:

Gaggenau Amt Rastatt: Abends 8 Uhr im „Kreuz“ Mitglie-

Badenbach Amt Ettlingen: Abends 8 Uhr im „Wider“ Ver-

Samstag, den 21. November:

Rastatt: Abends 8 Uhr im Hotel „Kreuz“ Funktionärskonferenz

Wilferdingen A. Forstheim: Abends 8 1/2 Uhr im Rathaus Ver-

Sonntag, den 22. November 1931:

Wadersweier, A. Kehl: Mittags 3 Uhr im „Grünen Wald“

Deutesheim, A. Kehl: Abends 8 Uhr im „Löwen“ öffentliche

RUNDFUNK

Sonntag, 15. Nov.: 7 Uhr: Hamburger Hafenfeier. 8 Uhr: Gym-

Montag, 16. Nov.: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 und 13.30 Uhr:

Dienstag, 17. Nov.: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 und 13.30 Uhr:

Radio-König Kaiserstraße 112
das gute, solide Fachgeschäft
liefert Ihnen die guten **Seibt-Fabrikate**

16.30 Uhr: Rinder-Rastate. 17.05 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr:

Freitag, 20. Nov.: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30

Sonntag, 21. Nov.: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30

Montag, den 23. November 1931:

Forstheim: Abends 8 Uhr in der „Klostermühle“ Frauenver-

lucht nicht nur selbst die Mitgliebertreffen, sondern bringt

Anielingen. Sonntag mittags 2 Uhr findet im Volkshaus „Zur

Sport

Muggensturm. Am letzten Sonntag veranstaltete der Arbeiter

Jugend

In die Ortsgruppen der SAJ, Mittelbaden. Genossen! Es stehen

Soziale Rundschau

Vorträge im Rundfunk über Berufswahl

Das Landesarbeitsamt Südbadensland veranstaltet angelehnt

In gebrochener reichhaltiger Ausstattung ist neben der 55. Jahrgang von

Gelehrtenrat: Georg Schöpflin, Verantwortlich: Kurtz, Kreis-

EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN

SIEMENS 22
Unverbindliche Vorführung und Prospekt in jedem guten Radio-Spez.-Geschäft



Preis ähnlich Schöner Wechselstrom mit Röhre RBN/204 RM 92,- mit Röhre RBN/204 RM 95,- Glasdruck RM 96,-

Arbeiter Angestellte u. Beamte

Die eigenen Betriebe der Genossenschaften und der von diesen gebildeten Großverkaufs-gesellschaft deutscher Konsumvereine

befreien uns vom Preiszwang der Kartelle und Syndikate. Deshalb maß jeder Werktätige einer Konsumgenossenschaft beitreten

und insbesondere nur die hier erhältlichen Gesagnisse mit der Marke **GEG** wählen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Baden-Baden, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Bretten, e. G. m. b. H.
Konsumverein für Durlach und Umgebung, e. G. m. b. H.

Drogerie Wilhelm Tscherning
Gute Spezial- und Karle. Fernsprecher 519
Mitglied der Raballegpargruppe

August Schailer
Karlsruhe / Gegründet 1875
Fabrik: Roonstraße 24
Lagerplatz: Klauerechstr. 9
Fernsprecher 435

Fenster-, Türen- u. Möbelfabrik, Glaserei
Schaufensteranlagen, Ladeneinrichtungen

TRINKT MEHR MILCH!

Städtische (Öffentliche) Sparkasse
Baden-Baden
Ämliche Hinterlegungsstelle

Natürliche Mineralbrunnen
des J. und R. Landes zu Kurwecken und als tägliches Trichgetränk in allen Preislagen

Bahn & Bassler
Karlsruhe in Baden, Zirkel 30, Telefon 255
Freiburg i. Br., Lagerhausstraße 19, Tel. 2967

Leipheimer & Mende

Das Spezial-Geschäft für Herren- und Damenstoffe, Wäsche- u. Haushaltungsstoffe

Industrie Handel und Gewerbe
sind mehr denn je darauf angewiesen, sich Absatzgebiete zu erringen und dieses bedingt selbstbewusste Arbeit mit zugkräftigen

Werbe-Drucksachen
zu deren Lieferung wir unsere mit dem modernsten typographischen Material ausgestattete Druckerei bei Bedarf stets empfohlen halten

Verlagsdruckerei Volksfreund
Karlsruhe, Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020/21

Aus dem Gerichtssaal

Schwarzbrenner

Vor der Karlsruher Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Sora fand die Berufungsverhandlung gegen den Landwirt Maximilian Höll, den Wirt und Metzger Otto Pfister und den Hermann Baumann wegen Schwarzbrennerei vor dem Amtsgericht in Baden-Baden verurteilt worden. Bei der Berufungsverhandlung hatten die Angeklagten nicht viel mehr Glück. Die Geldstrafen wurden zum Teil ermäßigt, was aber keine so große Rolle spielte, da ja keiner von den Angeklagten imstande sein wird, diese Strafen auch wirklich zu zahlen. Es handelt sich bei den Schwarzbrennern um einen Verstoß gegen das Branntweinmonopolgesetz. Der Staat selbst, als der Steuerzahler, tritt als Nebenkläger auf, so war für die Angeklagten nicht viel Glück zu erwarten.

Nach der Anklage sollen sie gemeinschaftlich in verschiedenen Fällen im Jahre 1927 bis 1928 im „Grünen Baum“ und im „Auerbach“ viele Säcke Zucker eingemaischt haben, um daraus Schnaps zu brennen. Dabei hat Höll die Stelle des technischen Direktors gespielt, während Pfister in einem Fall der Leitungsarbeiten für die Brennerei war. Als die Sache in den beiden Wirtschaften ausgebrochen wurde, und man merkte, daß es nicht mehr ganz sauber war, überließ man sich Gerolbsau in die „Wüste“, wo dann der Hauptbetrieb entwickelt wurde. Nach den Untersuchungsresultaten mußten dort mindestens 25-30 Doppelzentner Zucker zu Schnaps verbrannt worden sein. Der Betrieb wurde am Anfang mit einer Versteigerung betrieben, später ging man in das Nebenstimmer einer Wirtschaft, dort hatte man einen Kessel aufgestellt und dort wurde dann Luftig drauf losgebrannt. Das Amtsgericht Baden-Baden hat die Angeklagten bereits mit sehr empfindlichen Strafen verurteilt. So den Höll zu einer Geldstrafe von 119 408 M und 2 Monate Gefängnis, Pfister zu einer Geldstrafe von 29 828 M und 14 Tagen Gefängnis, Baumann zu einer ähnlichen Strafe und 14 Tagen Ge-

fängnis, alle Angeklagten wurden zu dem Wertersatz ebenfalls verurteilt. Die Berufungsverhandlung brachte keine neuen Tatsachen vor. Nach dem Branntweingesetz wird bei jeder aufgefundenen Geheimbrennerei ein Mindeststrafe von 3 Monaten angenommen und die Strafe wird so bemessen, was der Wert ausmacht, wenn Tag und Nacht gearbeitet würde. Die Strafkammer erließ dann auch folgende Urteile: Höll erhielt in Abänderung des ersten Urteils eine Geldstrafe von 93 344 M, für die bei Unbedinglichkeit 100 Tage Gefängnis treten und 2 Monate Gefängnis, Pfister 29 828 M, evtl. 25 Tage und 14 Tage Gefängnis, Baumann erhielt eine Geldstrafe von 32 680 M evtl. 60 Tage und 14 Tage Gefängnis. Dazu kommt ein Wertersatz, der für alle Fälle zusammen 32 000 M betragen wird als entgangene Steuer für das Finanzamt bzw. die Zollbehörde. Weiter wurde auf die Einziehung aller benutzten Gegenstände und Hilfsmittel erkannt.

Wenn die Verzweiflung kommt

Im Karlsruhe, 11. Nov. Der 32 Jahre alte vorbestrafte Gipser Wilhelm M. aus Durmersheim hatte in Bietigheim am 5. Oktober einen Einbruch verübt, indem er die vom Stall zur Wohnnng führende Tür im Hause des Landwirts Philipp Kols einbrach und einen Sommermantel, eine Dauerwurst, eine Fahrradlampe und 68 M Bargeld entwendete. Er konnte dabei gefangen und erkannt werden. Der Mann, bei dem eingetroffen wurde, und ein anderer Mann aus Bietigheim verfolgten M. und fanden ihn schließlich im Galtsau sum Knappen in Au a. Rh., wo dieser ein Bierlein Wein trank, das er gleich bezahlte. Die Verfolgten begnügten sich zunächst damit, zu wissen, wo der Dieb und seine Beute waren. Dem Dieb wurde der Boden zu heiß und er verfuhrte, aus dem Galtsau durch die Ortsstraßen zu entfliehen. Als ihn einer der Verfolger festhalten wollte, mußte dieser um Hilfe rufen, da sich M. zur Wehr setzte. Schließlich kam die Ortspolizei, die ihn in

Ortsarrest brachte. Dort spielte er den wilden Mann. Als ihm der Ortspolizist aus Sicherheitsgründen Hosenräger und Selbstbinder abnehmen wollte, schlug er heftig um sich, so daß er nur durch Gewalt gebändigt werden konnte. Später rief er im Ortsarrest den Ofen heraus, brach die Wand durch und „lüftete“. Er konnte jedoch wieder eingekerkert werden. Die glaubhaften Angaben des Angeklagten ergeben, daß nicht, wie in der Anklage angegeben, ein erschwerter Einbruchdiebstahl, sondern nur einfacher Diebstahl vorliegt. Die Tat wurde aus einer Verzweiflungshandlung heraus begangen. Der Angeklagte war seit Frühjahr arbeitslos und hatte die letzten Monate den Mietpreis nicht mehr zahlen können. Zu stolz, die Fürsorge in Anspruch zu nehmen, verließ er auf den folgenden schweren Ausweg, sich am Eigentum seiner Mitmenschen zu vergreifen. Die gestohlenen Dinge wurden wieder zurückgestellt. Da er aus wirtschaftlicher Notlage handelte, wurden vom Staatsanwalt mitberührende Umstände befragt, wurden vom Staatsanwalt wegen schweren Diebstahls im Rückfall, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigung auf ein Jahr fünf Wochen Gefängnis, das Schöffengericht verurteilte M. wegen Diebstahls im Rückfall, Sachbeschädigung und Widerstands auf fünf Monaten Gefängnis unter Anrechnung der seit 8. Oktober dauernden Untersuchungshaft.

Der Zuhälter seiner Frau

Im Karlsruhe, 11. Nov. Wegen Zuhälterei fand der 28 Jahre alte Arbeiter Edwin B. aus Daxlanden vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte besaß seit seiner Verheiratung im Juli 1928 die Mittel für seinen Lebensunterhalt aus den Einnahmen seiner Frau, welche der Prostitution nachging. Der Staatsanwalt stellte die Verurteilung wegen Zuhälterei bzw. Zuhälterei in das Ermessen des Gerichts und beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. Dagegen Antrag entsprechend verurteilte das Schöffengericht (Vorstand: Amtsgerichtsdirektor Straub) B. zu einem Jahre Gefängnis.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Ludwig Dörle, 62 Jahre alt, Kaufmann, Ehefrau, Karlsruher, 79 Jahre alt, Gendarm a. D., Wimmer, Beerdigung am 13. November, 11 Uhr. — Wilhelm König, 69 Jahre alt, Witwe von Georg König, Schlosser, Beerdigung am 14. November, 11 Uhr.

Außerordentlich günstiges Sonderangebot in Schuhwaren
Wir haben unsere Preise ganz bedeutend zurückgesetzt
Einzelpaare und Restposten bis zu 50% ermäßigt
Nur der gute Schuh ist billig
Die Qualität ist ausschlaggebend
Wir führen sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Unsere Schuhwarenabgabestelle befindet sich
Herrenstraße 14
Abgabe nur an Mitglieder!
Lebensbedürfnisverein

Zwangs-Versteigerung.
6 VT. 24/31.
Im Zwangswege versteigert das Notariat am
Freitag, den 8. Januar 1932,
vormittags 9 Uhr,
im Rathaus in Liedolsheim die Grundstücke des
1. Rudolf Ludwig Gimbel, Kaufmann in Liedolsheim.
2. dessen Ehefrau, Karoline Friederike geb. Berthel in Liedolsheim auf Gemartung Liedolsheim.
Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Die Versteigerungsanordnung wurde am 21. Oktober 1931 im Grundbuch eingetragen. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers anzuheben. Die Versteigerung erfolgt nach dem Zuschlag aufheben oder einseitigen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch in Liedolsheim, Band 10, Heft 19, Band 16, Heft 25, Band 11, Heft 5:
a) Grundstücke der Ehefrau:
1. Zab. Nr. 233: 7 a 72 am Hofreite an der Vorderstraße, auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Waldstück und Schweinehälften. Schätzungswert: 20 000 RM.
2. Zab. Nr. 321: 9 a 32 am Hausgarten im Ortsteil. Schätzungswert: 500 RM.
3. Zab. Nr. 1451: 14 a 04 am Wiese, Gemann Hahnwiesen über dem Damm. Schätzungswert: 300 RM.
4. Zab. Nr. 2239: 6 a 13 am Ackerland, 1 a 48 am Wiese (Damm), 1 a 08 am Wiese, Gemann Krappenwiesen. Schätzungswert: 50 RM.
5. Zab. Nr. 2548: 4 a 37 am Wiese, Gemann Suetterich. Schätzungswert: 1500 RM.
6. Zab. Nr. 2586: 9 a 84 am Ackerland, Gemann Herrensacker, Suetterich. Schätzungswert: 400 RM.
7. Zab. Nr. 2933: 3 a 79 am Wiese, Gemann Kleine Durr. Schätzungswert: 300 RM.
8. Zab. Nr. 2981: 13 a 29 am Ackerland, Gemann Herrensacker, Neuenhof. Schätzungswert: 500 RM.
9. Zab. Nr. 3161 a: 17 a 96 am Wiese, Gemann Friederike. Schätzungswert: 150 RM.
10. Zab. Nr. 3161 b: 17 a 95 am Wiese, ebenda. Schätzungswert: 100 RM.

NEUE MUSTER NEUE PREISE

Sonderangebote:
Sacco-Anzüge blau Kammgarn, von Mk. **29.50** an
Sacco-Anzüge ein- und zweireihig, von Mk. **29.-** an
Sport-Anzüge zweiteilig, flotte Muster, v.M. **29.-** an
Sport-Saccos Mark **14.- 19.-**
Knickerbocker in riesiger Auswahl **7.50, 8.50, 9.50** und höher
Loden- u. Trenchcoat-Mäntel **19.- 29.- 38.-**
Winter-Ulster Hauptpreislagen **30.- 45.- 65.- 85.-**
Paletots mit Samtkragen **30.- 45.- 65.- 85.-**
Tirtey- u. Buxkinhosen la. Qualit. **6.25 8.50 9.75 11.-**
Gestreifte Hosen **4.75 6.- 8.50 10.- 12.-** u. höher
Haus-Smoking **kleine Preise** von Mk. **9.-** an
Knaben-Mäntel in großer Auswahl, von Mk. **4.75** an
Knaben-Anzüge Sportformen Mark **12.- 15.- 19.-**
Knaben-Hosen ganz gefittert Mk. **2.95 3.95 4.95 5.95**
Pullover ärmellos, f. Herr. u. Knaben reine Wolle **4.25 4.95 5.75**

Stern & Co
Karlsruhe Marktplatz

Schwarzwald-Wolle

Silvretta Wolle mit Kunstseide, 1 Strang=50 gr. **-.50**
Mercedes meierierte Sportwolle, 1 Strang=50 gr. **-.60**
Cobra Wolle mit Kunstseide, 1 Strang=50 gr. **-.70**

Kostenlose Strick- und Häkel-Anleitung durch eine Kunstgewerblerin

Burchard

Sechs-Zimmer-Wohnung
mit Zubehörraum n im Erdgeschoss des Hauses Waldhornstr. Nr. 15 sofort oder später zu vermieten. Anfragen beim Adikt. Hochhausamt, Seppoldstraße Nr. 10/12, Zimmer 3, 2110

Mittlere Mansarde
nebt großem Zimmer zu vermieten. Sofort billig zu vermieten. Verdenstraße 91, 111, Dettling. 21009

Großes Zimmer
zu leeren. Humboldtstraße 17, 111 Unt. 21614

Mittleres Zimmer
mit separ. Eing., elektr. Licht, sehr schön, ob. oder unter, sehr billig zu vermieten. Ludwigs-Wilhelm-Str. 21, 111

Auf sofort od. später 2 groß. leere Zimmer
zu vermieten. Seppoldstraße 77, 111

Schön möbl. Zimmer
elektr. Licht, heizb. sol. ob. oder unter, sehr billig zu vermieten. Seminarstr. 2, V, 113

Puppenwagen
abgebraucht erhalten, reichl. mit Preis Nr. 8307 a d. Volksh.

Fließige Mitarbeiter
für den Außendienst von altbekannter, großer Aktiengesellschaft sofort gesucht.

Verwerbungen unter
Nr. 8206 an den Volksh.

Ämtliche Bekanntmachungen
11 VT. 64/31. Zwangsversteigerung gegen Franz S. G. e. l. e, Schreinermeister in Karlsruhe, Jahlingerstraße 2b, Zab. Nr. 1615 — Jahlingerstraße 2b —
Bestallung:
Herr Rechtsanwalt Otto Zielinski in Karlsruhe, Bad. Hauptstraße, ist gemäß § 150 3 8 8 als Zwangsverwalter bestellt.
Karlsruhe, den 9. November 1931.
Badisches Notariat II
— als Vollstreckungsgericht —

Zwangs-Versteigerung.
11 VT. 46/31.
Im Zwangswege versteigert das Notariat am
Donnerstag, den 28. Januar 1932,
nachmittags 3 Uhr,
in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kallertstr. 184, 11. Stock, Zimmer Nr. 14, das Grundstück der Haus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Karlsruhe in Karlsruhe auf Gemartung Karlsruhe.
Die Anordnung der Versteigerung wurde am 16. Okt. 1931 im Grundbuch eingetragen. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers anzuheben. Die Versteigerung erfolgt nach dem Zuschlag aufheben oder einseitigen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch von Karlsruhe, Band 3, Heft 7:
Zab. Nr. 47: 3 a 82 am Hofreite —
Hierzu steht:
a) ein fünfstöckiges Wohnhaus mit Wirtshaus,
b) ein vierstöckiger Seitenbau mit Wirtshaus und Wohnräumen und Mansardendach,
c) ein vierstöckiger Seitenbau mit Wirtshaus und Wohnräumen,
d) ein einstöckiges Wohngebäude,
e) ein zweistöckiger Anbau an a) mit Vortierlöse.
Schätzungswert:
a) ohne Zubehör 160 000 RM.,
b) mit Zubehör 162 575 RM.
Karlsruhe, den 9. Nov. 1931.
Bad. Notariat II
— als Vollstreckungsgericht —

Praktisch für den Haushalt
Willkommen als Geschenk

Sparpaket

ist unser neues

enthaltend: **5 Pfund Lebensmittel**
1 1/2 Erbsen, 1 1/2 Bohnen, 1 1/2 Linsen, 1 1/2 Reis, 1 1/2 Mehl

Alles in hygienischer Packung.
Machen Sie einen Versuch.

1,00 Mark

PFANNKUCH

und 5% Rabatt Pfannkuch-Waren helfen sparen

GLORIA PALAST

am Rondelpplatz

Trotz des großen Erfolges nur noch wenige Tage

Die jabelhafte Tonfilm-Operette

Viktoria u. ihr Husar

Juan Peirovich - (erst Verobos - Friedel Schuster - Grötel Theimer - Michael Bohnen

D'e wunderbaren Schläger: 831

„Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände
Ja, so ein ungarisches Mädel“
„Mausi, süß warst Du heute Nacht“

Buntes, nur tönendes Beiprogramm!
Bis 5 Uhr auf allen Plätzen 90 Pfennig

Anfang: 3. 4. 5. 6. 8. 9 Uhr

Kommen Sie!

auch für starke Damen

Daniels Konfektionshaus

Niedrigste Preise
gefchenkt

Seidenkleider
Wollkleider
mit kleinsten Schönheitsfehlern
100-110 cm lang

3.- 5.- 7.-
Fullover 1.00

Wilhelmstraße 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen
Keine Ladenspesen

Freitag Spar-Angebot

Auf Extratischen im Erdgeschoss

Sport-Strümpfe **1,90**

reine Wolle, richtige Farben Paar

Beachten Sie unser Spezialfenster in der Kaiserstr.!

TIETZ

UT

Heute Premiere im

Kaiserstraße 211 — Telefon 7868

Der lustigste aller Militär-Tonfilme

Reserve hat Ruh!

Neun Akte aus dem Leben einer kleinen Garnison in der Vorkriegszeit!

In den Hauptrollen: 8318
Fritz Kampers, Paul Hörbiger
Lucie Englisch, Albert Paulig
Hugo Fischer-Köppe

VOLKSHAUS

Sonntag 8319

Familien-Konzert
Hausgemachte Wurstwaren

ZUM SALMEN

am Ludwigsplatz

Eigene Schlachtung
Gemütliches Nebenzimmer

Samstag ab 6 Uhr: **Schweinsknöche**

Badische Lichtspiele / Konzerthaus

Erste Festspielwoche

Ab Freitag, den 13. Nov. täglich 20.30 Uhr, Freitag und Samstag 17.00 und 20.30 Uhr, Sonntag 16.00 Uhr

Heimkehr

nach der bekannten Novelle von Leonh. Frank:
„Karl und Anna“ — Hauptdarsteller: Lars Hanson
Lita Parlo und Gustav Fröhlich 8304

Großes Instrumental-Orchester

Konzertreihe:
Ouvertüre „Hebräiden“ von Mendelssohn
Vorverkauf wie üblich. Preise: -.40, -.60, -.80, 1.-, 1.40 Mk.
Jugend verboten
Einnahmeanteil zu Gunst. der Karlsr. Notgemeinschaft

Kamelhaar-Hausschuhe

mit Filz- und Ledersohle

ausgesucht gute Qualitäten!

Für Damen:

Laschenschuhe Größe 36-42, Paar	1.55	Umschlagschuhe Größe 36-42, Paar	1.65	Umschlagschuhe mit Kappe und Fleck Größe 36-42, Paar	2.15
Umschlagschuhe Größe 36-42, Paar	2.45	Umschlagschuhe Wolle m. Kamelhaar, leste Kappe u. Fleck, Größe 36-42, Paar	2.65	Hertie-Monopol r. Kamelh. m. Woll, Umschlag u. Laschen, Größe 36-42, Paar	3.15

Für Herren:

Laschenschuhe Größe 43-46, Paar	1.85	Hertie-Monopol r. Kamelh. m. Woll, Laschensch., Gr. 43-46	3.45	Schnallenstiefel Größe 43-46, Paar	3.25
------------------------------------	------	---	------	---------------------------------------	------

Für Kinder:

Umschlagschuhe Größe 31-35 1.55	Größe 27-30	Schnallenstiefel Gr. 25 30 2.35	Gr. 18-24	1.95
------------------------------------	-------------	------------------------------------	-----------	------

Freitag - Samstag

Eine besondere Gelegenheit auf der Freitreppe:

Ca. 3000 Paar **Damenstrümpfe** **1.25**
Herrensocken **1.25**

nur reine Wolle, anseerles. gute Qualitäten, Paar 1.90

Preisabschlag meiner Fleisch- u. Wurstwaren:

Rindfleisch I. Qualität	per Gfd.	—
Rindfleisch mit Knochen	—	—64
Rindfleisch ohne Knochen	—	—85
Schaf mit Knochen	—	—1.-
Schaf ohne Knochen	—	—1.30
Wammel ganz	—	—1.50

Kalb- u. Schweinefleisch:

Kalb- u. Schweinefleisch zum Einmachen	—	—60
„altes“ Kalb- u. Schweinefleisch mit Knochen	—	—64
Kalb- u. Schweinefleisch ohne Knochen	—	—70
Kalb- u. Schweinefleisch ohne Knochen (altes)	—	—80
Kalb- u. Schweinefleisch ohne Knochen (altes)	—	—1.50

Kuhfleisch:

Kuhfleisch mit Knochen	—	—44
Kuhfleisch ohne Knochen	—	—65
Schaf mit Knochen	—	—64
Schaf ohne Knochen	—	—90

Schweinefleisch:

Schweinefleisch in Schwarzen u. Knod	—	—64
Schweinefleisch mit Knochen	—	—70
Schweinefleisch ohne Knochen	—	—80
Knochenfleisch	—	—84
Schweinefleisch, gefälscht	—	—85
Schweinefleisch, gefälscht und gerodet	—	—1.10

Die Preise meiner bekannt guten Wurstwaren sind den Preislisten entsprechend niedriger.

Friedrich Krieger, Metzger
Ede Douglas- und Wadenschneiderei
Kittlerstraße 20

Der Krebs als Zeitkrankheit

Neue Wege zu seiner Vorbeugung u. Heilung

Vortrag von Dr. med. Suchanek vom klinisch-therapeutischen Institut Arlesheim **Samstag, den 14. November**, abends 8 1/4 Uhr, im Handelskammersaal, Karlstraße 10, Unkostenbeitrag 1.- Mk.

Medizinische Sektion am Goetheanum

Badisches Landestheater

Freitag, 13. Nov. 8320

(Freitagabend)

Th.-Gem. 101-200

Mina

Comédie von Bruno Frank
Regie: Baumbach

Mitwirkende: Erbig, Rabenmayer, Seiling, Hebeisen, Heber, Baumbach, Rablen, Berg

Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Stelle A (0.60-3.50.4.)

So 14. 11. im weißen Röhl. Sa. 15. 11. im Renommierte Johannstraße.
Abds. Salome im Konzerthaus: Frauen haben das Recht.

Homöopathie/Biochemie/Naturheilkunde

— Augenheilkunde —

Frau Anna Brändle

Waldgarten (Bad.), Jöhlingerstr. 99, Fernruf 113
Sprechstunde: jeden Montag u. Freitag 9-12 Uhr
in Karlsruhe jetzt Ektlinger Straße 21 g
Mittellose werden bei Nachweis frei behandelt!

Es ist erschienen:

Der sozialdemokratische Abreißkalender 1932

In Kupfertiefdruck hergestellt. Er bringt historische Daten aus der Arbeiterbewegung, astronomische Angaben (Sonnenauf- und -untergänge, Mondphasen, Planetenbewegung usw.). Gute Bilder beleben den Kalender, so daß er in jedem Haushalt, in jedem Büro eine Zierde darstellt. Der Kalender kostet **2.- RM.**

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28 / Tel. 702021

Wie sieht es in Ihrer Küche aus?

Näheres erfahren Sie im Schaufenster

Farbenhaus Weststadt

Körnerstr. 42, Ecke Sollenstr.

... und für Ihren Jungen ein Malakasten zu Weihnachten

Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ Weingarten

Kommenden Sonntag, 15. November, nachm. 3 Uhr, in der **Kärcherhalle**

Herbst-Konzert

wozu freundlichst einladet

Die Verwaltung

N.B. Eintrittspreise sind für Mitglieder u. deren Angehörige 30.-, Erwerbslose frei. Nichtmitglieder 50.-, Erwerbslose Nichtmitglieder 30.-

Nanu--da staunt man

Welch' fiesches Modell, dieser schmecke Taillenanterl. Etwas für Sie, mein Herr. Und niedrige Preise sind dafür angesetzt, so was haben Sie noch nicht erlebt

38.- 48.- 56.- 69.-

Anzüge
genau so preiswert
Damen-Konfektion
in großer Auswahl

Teilzahlung!
Debege
Deutsche Bekleidungs-Ges.
m. B. H.

Karlsruhe Adlerstr. 13

Luftiger heller Lagerraum

mit Holzboden, auch als Arbeitsraum geeignet, ca. 360 Quadratmeter, sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstr. 28, Laden.

Kirchweih Forchheim

Zur Kirchweih am **Sonntag, 15. und Montag, 16. Nov.** mit öffentl.

Altbekannte gute Küche
Reelle Weine und den Verhältnissen entsprechenden billigen Tagespreisen laden freundlichst ein

TANZ

Volkshaus Forchheim
Die Verwaltung



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

13. November

1848 Berliner Nationalversammlung gegründet. — 1917 Ruhland: Aufstand und Bildung der Roten Garde. — 1918 Abdankung des bayerischen Königs. — 1918 Erwerbslosenfürsorge. — 1926 Arbeiterfürsorgegesetz. — 1929 Gründung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

Diensttätigkeit der Gewerbepolizei im Monat Oktober 1931

Im Monat Oktober wurden 837 Kannen Milch geprüft und 301 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon wurden 14 Proben als gewässert, 16 als fettarm, 6 als entrahmt und 4 als schmutzig beanstandet werden. Die Beanstandungen fallen den Produzenten zur Last. Die Kontrollen der hiesigen Milchhändler ergaben in dieser Hinsicht keine Beanstandungen. Von der Gemeinde Altstadt wurde öfters gemässerte Milch hierher geliefert. Von den Beamten der hiesigen Nahrungsmittelpolizei wurden nun drei Landwirte festgesetzt, von denen zwei ihrer abgefälschten Milch Wasser zusetzen pflegten und der dritte nur fettarmes Vorkorn abliefern.

Bei den Kontrollen von 57 Metzgereien, 53 Bäckereien, 46 Wirtschaften und 430 Lebensmittelgeschäften wurden im allgemeinen nur kleine Mängel festgestellt. In zwei Fällen jedoch wurden erheblich verdorbene Lebensmittel vorgefunden. Gegen die betreffenden Geschäftsinhaber wird die Einleitung des Verfahrens auf Handelsunterlegung erwogen.

Von Lebens- und Genussmitteln wurden im ganzen 56 Proben zur Untersuchung gebracht. Davon wurden beanstandet: Sultaninen und Malagastrauben, Rosinen, Grünlinsen, weiße Bohnen, Erbsen, Sauc, Gabelkuchen, weil sie mit Käse und Würmern durchsetzt waren; Zuckergebäck und Kekse weil sie von Maden angetressen und elektrisch waren; Paniermehl, weil es gefärbt war; Kunstbrotweizen, weil es als Schweinefleisch verkauft wurde; Dönnemehl, weil es 88 Prozent Wasser enthielt; Malstaffee wegen ungenügender Keimung; Wobons, weil sie mit Schimmel und Schmutz in hohem Grade verunreinigt waren; Käse, der vollständig verdorben war.

Ferner gelangten 88 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen zur Anzeige, darunter 3 Gewerbetreibende wegen unlauteren Wettbewerbs, 2 wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitbestimmungen, 2 wegen unerlaubter Sonntagsarbeit, 1 wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. Urheberrecht an Photographien, 3 Personen wegen Vergehens gegen das Waffengesetz, 53m Nichtablieferung von Verresgut und 2 wegen Übertretung des Viehhufengesetzes.

Falsche Gerüchte

Am Montag morgen durchliefen Gerüchte über den angeblichen Tod des Reichspräsidenten die Stadt. Viele Gerüchte haben, wie bereits bemerkt, jeglicher Grundlage entbehren. Es ist jedoch anzunehmen, daß es in Deutschland Leute gibt, die ein ganz besonderes Interesse daran hatten, solche falsche Gerüchte zu verbreiten, um eine gespannte Situation auszunutzen zu können.

Daß es dabei aber auch zu fomyischen Zwischenfällen kommen werde, haben sich manche nicht träumen lassen. Wohnt da hier in Karlsruhe in der Malienstraße ein eifriger Kasianhändler. Dieser hatte gar nichts eiligeres zu tun, als Montag vorm. die Salentruenzabnahme zu Fenster herauszubringen, also regelrecht zu fliegen. Warum er dies getan hat, kann man sich denken sicher nicht wegen des 9. November. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß die im Haus wohnenden Geschäftsleute die Angst um ihre Kaufkraft hatten und der Hausbesitzer, der Sorge um die Rentabilität seines Anwesens hatte, sich diese Provokation ganz unerwartet verbat. Der Angehörige der Köhm-Wagnerpartei gelang hierunterzuschieben, Lappen einschieben mußte und damit einem groben Unfug ein Ende bereitet wurde.

Gelände für Kleingärtner

In einer Zuschrift an uns wurde kürzlich Klage darüber geführt, daß nicht genügend Gelände für Kleingärten vorhanden sei. Es ist darauf hingewiesen worden, daß genügend brauchbare Grundstücke vorhanden sind, die man als Kleingärten verpachten könnte. Wie wir aus bestimmter Erfahrung, verläßt sowohl die Stadt wie auch die Domäne über viel Gelände, das brach liegt und deshalb zu Kleingärten Verwendung finden könnte.

Im Besitze der Stadt befinden sich folgende Grundstücke: Im Gewann Dammertod 15,42 Hektar, an der Eberstraße und am Röhlen Krug 0,46 Hektar, im Seldeneckchen Feld 0,86 Hektar, im Gewann mittlerer See 2,86 Hektar, innerhalb des Abfiedlungsbaublocks zwischen Wagens-, Appell- und Konradin-Kreuzer-Straße 1,50 Hektar, südwestlich des Rheinbafens circa 20 Hektar.

Wie wir erfahren, wird dieses Gelände an Liebhaber abgegeben und ist für das erste Jahr kein Pachtzins zu entrichten. Weiterhin kommt Gelände in Betracht, das schon früher zu Kleingärten abgegeben worden ist, wie zum Beispiel Schuttplatz Dammertod, alter Personendampfbahn und Teilstücke des Geländes an der Eberstraße beim Röhlen Krug. Dieses Gelände soll an Kleingärtner gegen Zahlung eines Pachtzinses auf jeweils ein Jahr abgegeben werden.

Aber auch an Landwirte kann noch Gelände abgestochen werden, und zwar brachliegende Grundstücke im Gewann Stockacker (südlich von Ruppurt) mit 13,3 Hektar.

Die Domäne besitzt Gelände auf dem alten Marobahnkörper zwischen Blücher- und Vogelstraße und ist, wie wir hören, ebenfalls bereit, dieses Gelände zu verpachten.

Wie man sieht, kann noch manches Stückchen Land bebaut und an Erwerbslose und sonstige Bedürftige zu mäßigem Pachtzins abgegeben werden. In der heutigen Zeit der Not ist es auch nicht zu verantworten, auch nur einen Quadratmeter Gelände brachliegen zu lassen.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Altstadt

Die am Mittwoch stattgefundene Bezirksversammlung der Altstadt hatte einen guten Verlauf zu verzeichnen, so daß der Vorsitzende, Genosse Klinker, dieselbe mit Worten des Dankes für das zahlreiche Erscheinen eröffnen konnte. Nach kurzen einleitenden Worten erteilte er dem Genossen Stadtrat Töpfer das Wort zu dem für die heutige Zeit wirklich sehr aktuellen Thema „Die finanzielle Lage der Stadt Karlsruhe unter Auswirkung der Rotverordnungen“. Zuerst auf die allgemeine Notlage des

Befreiung von Ründfunkgebühren

In welchen Fällen Rundfunkgebühren erlassen werden können, scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein. Der Kreis der Personen, die den Antrag stellen können, von der Zahlung der Gebühren befreit zu werden, ist wie folgt befreit:

1. Blinde.
2. Schwerebeschädigte, die infolge ihres Leidens in ihrer Bewegungsmöglichkeit und im Besitze von öffentlichen Vorrichtungen ernstlich behindert sind und sich in bedrängter wirtschaftlicher Lage befinden.
3. Krankenhäuser, Heilanstalten, Heime und so weiter, die vorsugsweise zur Aufnahme der Personen unter 1. und 2. dienen, ferner öffentliche oder gemeinnützige Anstalten, für Geisteskranken, Sieche und Fürsorgebedürftige, sowie solche öffentliche oder gemeinnützige Anstalten, die der vorbeugenden Armenpflege oder der Wohlfahrtspflege dienen.
4. Solche Personen, die infolge schwerer körperlicher Leiden in ihrer Bewegungsmöglichkeit und im Besitze von öffentlichen Vorrichtungen dauernd ernstlich behindert sind und sich in bedrängter wirtschaftlicher Lage befinden.
5. Arbeitslose, die Kriegenunterstützungsempfänger sind oder als ausgesetzte Kriegenunterstützungsempfänger von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten, sofern sie mindestens ein halbes Jahr ununterbrochen die Rundfunkgebühr bezahlt haben; ferner solche aus der Kriegenunterstützung ausgesetzte kriegsbeschädigte Arbeitslose, die zwar keine Wohlfahrtsunterstützung erhalten, denen aber eine Zulagebewilligung gewährt wird.

Wenn Kriegen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger erkranken und an Stelle der Unterstüfung Krankengeld beziehen, können sie weiter befreit werden, wenn das Krankengeld nicht höher ist als der Unterstüfungssatz. Auch solche Arbeitslose, die zwar den Gemeinden zur Wohlfahrtsunterstützung überwiesen sind, deren Gemeinden jedoch wegen Mittellosigkeit die Unterstüfung nicht bezahlen können, werden auf Antrag und unter Vorlegung einer entsprechenden Bescheinigung der zuständigen Ortsbehörde von den Gebühren befreit.

Wie sollen nun die oben bezeichneten Personen es anfangen, um von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit zu werden?

In jedem Fall ist ein Antrag an das zuständige Postamt zu stellen unter Vorlage der Unterlagen zur Prüfung der Voraussetzungen für die Gebührenerlassung. Blinde werden eine Bescheinigung des Vorstandes des Blindenvereins oder eines Arztes beibringen. Schwerebeschädigte bringen eine Bescheinigung der Bezirksfürsorgebehörde bei, die dem obigen Wortlaut entsprechend bescheinigt, daß die Voraussetzungen für die Gebührenerlassung gegeben sind. Personen mit schweren körperlichen Leiden lassen sich ebenfalls vom Fürsorgeamt oder von der Bezirksfürsorgebehörde oder der Ortsbehörde bescheinigen, daß sie mit solchen Leiden behaftet sind wie oben angegeben. Auch über die Vermögensverhältnisse des Antragstellers soll sich die Behörde entsprechende äußern. Arbeitslose, die auf Grund der weiter oben genannten Umstände befreit werden können, stellen den Antrag beim Postamt wie folgt: Sie legen vor: die Meldekarte des Arbeitsamts oder die Karte der Fürsorgebehörde (bei Wohlfahrtsunterstützung), ferner die Rundfunkverleihungsurkunde oder die letzte Rundfunkquittung. Die Befreiung geschieht immer für den folgenden Monat. Der Antrag muß jeden Monat in der Zeit vom 20. bis 25. des Vormonats unter Vorlage der Meldekarte erneuert werden, wenn sich im Arbeitslosenverhältnis nichts geändert hat. Dies ist besonders wichtig, da bei Verläßlichkeit der Erneuerung des Antrages in der Zeit vom 20. bis 25. des laufenden Monats eine Befreiung für den kommenden Monat unter Umständen abgelehnt werden kann. Die Antragsteller erhalten Ausweise von der Rundfunkstelle des Postamts; auch diese sind bei der monatlichen Erneuerung des Gebührenerlasses mitzubringen. In den Fällen zu 3. — Krankenhäuser und so weiter — ist die Befreiung nicht auf Anträge in den für sich abgeschlossenen Wohnungen von Ärzten, Beamten, Schwestern und Angestellten auszuheben.

Reiches und der Länder eingehend, sicherte dann in intensiver, von großer Sachkenntnis zeugender Weise an Hand reichlichen Zahlenmaterials die zur Zeit wirklich nicht so gute finanzielle Lage der Stadt Karlsruhe. Vor allem wies er darauf hin, daß an vielen wichtigen Stellen in erster Linie die heutige katastrophale Wirtschaftslage Schuld ist, aus der sich leider die vielen Notverordnungen und die finanzielle schlechte Lage auch gerade der Gemeinden amansweise ergeben. Interessant war vor allem, aus dem Vortrag zu entnehmen, wie es das Reich aber verhält, mittels Notverordnungen die Lagen des einzelnen Bürgers und der Städte wieder den Gemeinden, vor allem den Großstädten, aufzubringen. Daß sich dieses Verfahren auch auf die besthabendsten und auf die besten Verwaltungen ungünstig auswirken muß, dürfte hiermit jedem Sachverständigen klar sein. Ist aber leider gerade in Karlsruhe, das von jeder Seite aus seine Stadterhaltung, speziell finanzieller Hinsicht kein Problem, heute die Lage eine solche, daß alle Einnahmen an Steuern und Abgaben von den hiesigen Regierbetrieben dauernd im abnehmenden Maße, was bei der Straßenbahn ganz besonders stark herortritt. In einigen Sähen stellte der Redner auch das Verhalten der SPD- und NSDAP-Stadträte fest. Während nun das Bild, das der Referent gezeichnet hatte, abhört sein erfreuliches war, gab er am Schluß aber doch der Heberzeugung Ausdruck, daß es trotzdem möglich sein wird, auch in finanzieller Beziehung die Arbeitslosen und Fürsorgeempfänger auch über diesen Winter hinwegzubringen.

Sehr harter Beifall am Schluß des Referats bewies, daß der Redner seiner Aufgabe voll und ganz gerecht wurde. Nachdem der Vorsitzende dem Redner seinen und der Versammlung Dank ausgesprochen hatte, setzte eine sehr rege, aber auf hochsteher Stufe sich bewegende Diskussion ein, die von neun Rednern bestritten wurde. Obwohl dem eigentlichen Thema nur ganz wenig gesagt wurde, war aber aus den Ausführungen aller Redner zu entnehmen, daß wenn jeder Genosse seine Kritik der Partei und jedem einzelnen gegenüber erfüllt, so weit er hierzu in der Lage ist, ferner seinen Mann steht, wenn es gilt, das Wohl der Partei zu wahren, wir auch diese heutige Notzeit wieder überwinden werden. Genosse Töpfer konnte deshalb sein Schlußwort mit einigen Sähen beenden. Mit nochmaligen Worten des Dankes sowohl an den Referenten wie an die Anwesenden, konnte der Vorsitzende gegen 11 Uhr die schon verlaufene Versammlung schließen. H. F.

Verchiedene Verkäufe

... gegen die Reichsversicherungsordnung

Immer mehr häufen sich die Fälle, in denen Unternehmer die notwendigen Sozialabgaben zwar ihren Arbeitern und Angestellten abgeben, aber selbst nicht abführen. Der Arbeitnehmer geht durch diese Verhältnisse des Arbeitgebers oftmals seiner ganzen Anrechte verlustig und es ist schon deshalb notwendig, daß sich die Gerichte bei diesen Verhältnissen nicht saubere benennen. Ein Fabrikunternehmer aus Karlsruhe hatte so auch für seine Arbeiter weder Krankentagebeiträge noch die Beiträge für die Sozialversicherung bezahlt. Dafür erhielt er einen Strafbescheid über 100 M., gegen den er Berufung eingelegt hat. Das Amtsgericht verwarf aber die Berufung und sprach erneut eine Geldstrafe von 100 M. aus.

... gegen die Verordnung des Reichspräsidenten

Am 4. November, morgens zwischen 8 und 1/2 Uhr verteilte der Arbeiter Adolf K. vor der Fabrik von Funter und Schuh Flugblätter der Kommunistischen Partei, die sich gegen die Rotverordnungen und weiteren Lohnabbau wandten. Da die Flugblätter nicht angemeldet und genehmigt waren, und das Flugblatt weiterhin von der Polizeidirektion in Mannheim bereits verboten war, stellte der Staatsanwalt Strafantrag wegen Verstoßes gegen den § 11 der Verordnung des Reichspräsidenten. Außerdem sollte der Angeklagte noch nach § 110 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestraft werden.

Veranstaltungen

Aus der Geschichte Bohens. In einem Vortrag bei der Naturforschenden Vereinigung am 20. November, abends 8 Uhr im Volkshaus Gen. Prof. Dietrich über die Geschichte Bohens. Gen. Prof. Dietrich ist sowohl bei den Naturforschenden als auch bei der hiesigen Parteiorganisation sehr bekannt und seine Vorträge sind auch heute noch gerne an seine früheren Vorträge in Karlsruhe. Das Thema selbst ist für die Bevölkerung bei uns in jeder Hinsicht wichtig, denn die Geschichte der Bohemianen, die man empfehlen möchte, den Vortrag zu besuchen, zumal Gen. Prof. Dietrich als Vortragender ein hervorragendes Niveau des Stoffes mitbringt. Der Vortrag beginnt pünktlich. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele

Am 29. November läßt sich zum zehnten Male der Tag, an welchem die Badischen Lichtspiele ihre Säule und Stütze bilden, im Konzertsaal der Stadt Karlsruhe feiern und ihre Tätigkeit mit der Durchführung von Kultur- und Schulfilm aufnahmen zur Feier dieses zehnjährigen Bestehens veranlassen die Badischen Lichtspiele in der Zeit vom 13. bis 29. ds. Mts. zwei Festspielwochen und im Anschluß daran eine Jubiläumswoche, welche mit einem öffentlichen, am Sonntag den 29. ds. Mts. vormittags, stattfindenden Fest ihren Abschluß finden wird. Die für die Festspiele vorgesehenen Filme sollen ein hervorragendes Niveau besitzen. Der Gründer und Leiter derselben, Herr Alfred Höfenerberger, kam im Jahre 1920 nach Karlsruhe, um die dortige Kulturvereine zu bilden in die Heimat zurück. An Erinnerung daran gelang als erster Film der Festspiele das hochdramatische „Die Frau von Serris“ — nach der bekannten Novelle „Rat und Mord“ von Gerhart Hauptmann — zur Vorführung. Der in der zweiten Festspielwoche am 20. bis 26. November zur Vorführung gelangende Großfilm der „Die Hölle“ ist eine Parabelisierung der Antike von dem Dichter von Serris. Die Hölle — nach seiner Rückkehr aus Sibirien — in Berlin gedacht, mit einem einzigen Wunden vor seiner Abreise nach Karlsruhe wollte und bei dieser Gelegenheit in Karlsruhe und das Schloß Sanjour delude. Die Hölle ist ein außerordentlich schönes Bildwerk nach Xenodis, Zrieil, Kibaglia, die badische Hölle von Serris wird, ist der während der letzten Jubiläumswoche (27. Nov. bis 3. Dez.) zur Vorführung gelangende Film. Er soll die Kulturarbeit der Badischen Lichtspiele und ihres Gründers und Leiters dokumentieren. Das Kulturwerk der Badischen Lichtspiele ist aus kleinen Anfängen herausgewachsen zu seiner heutigen Größe und hat sich in den zehn Jahren seiner praktischen Tätigkeit die Grundbesitz seiner Arbeit erworben, die nach Edelem und Schönerem streben und erkannt haben, daß die Kulturarbeit der Badischen Lichtspiele keine Arbeit ist; Arbeit, welcher oft das entsprechende Mea Culpa — der Lohn — fehlt, und die doch weitergetragen wird aus der Erkenntnis heraus, daß diese Arbeit nötig ist, und der Gewinn derselben auf der sozialen, gemeinnützigen Seite liegt.

Wie wir erfahren, haben die Badischen Lichtspiele im Konzertsaal dem allseitig bekannten und beliebten Pianisten, Herrn Fritz Braun, die künstlerische Leitung ihres Instrumentalorchesters übertragen.

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Ludaß
Freitag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet in der „Krone“ eine Parteiversammlung mit Vortrag des Genossen Trinius über „Die gegenwärtige politische Lage und die Haltung unserer Partei“ statt. Das Erscheinen der Parteigenossen ist Pflicht. Volkstanzleser sind willkommen.

Volkskirchenbund Relig. Sozialisten Karlsruhe

Morgen Samstag, den 14. November 1931, abends 8 Uhr
Öffentlicher Vortrag
in der kleinen Kirche.
Redner Genosse Jugendpfarrer Kappes.
Thema: „Gott und die Wirtschaft.“
Eintritt frei!

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

In der Karlstraße an der Kreditbroschürenbörse nördlich der Kaiserstraße geriet am Donnerstag vormittag ein Lastkraftwagen auf dem neuen Asphalt ins Gleiten und fuhr dabei eine Kraftdroschke an, die schwer beschädigt wurde. — Eine Kaiser- und Adlerstraße stieß am gleichen Vormittag ein Lieferkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Es gab auf beiden Seiten Sachschaden. Der Lieferkraftwagen fuhr bei dem Unfall zu verunglücken. — In der Kaiserstraße in Höhe der Kriegerstraße kam es am Donnerstag nachmittags zur Kollision zwischen zwei Personenkraftwagen, weil einer der Fahrer sich nicht an die Verkehrsregeln über die Vorfahrt hielt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Unfälle durch Leutenheit

Ein 38 Jahre alter Bergmann kam vergangene Nacht in der Altstadt zu Fall und zog sich dabei eine erhebliche Kopfverletzung zu. Die Polizei legte ihm einen Notverband an. — Ein Ingenieur von hier mußte von der Polizei wegen Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wegen Tierquälerei

Gelegentlich ein Mann aus Bretten zur Anzeige, weil er ein Kind, obwohl dieses ein Bein gebrochen hatte, zu Fuß nach dem Schlachthof hier trieb.

Diebstähle

Am Donnerstag wurden der Polizei drei Fahrrad Diebstähle angezeigt; ein Fahrrad wurde als Fundgut abgeliefert. — Von einem Personenkraftwagen, der in der Sams-Thomas-Straße aufgestellt war, wurde die Kofferkiste im Wert von 25 M. entwendet. — Ein Landwirt von auswärts machte der Polizei am Bahnhof die Mitteilung, daß ihm am Donnerstag früh im Zug Bretten-Karlsruhe seine Aktentasche mit Geld sowie Kasse und Stod geklaut worden seien. Als er kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Karlsruhe die Toilette aufsucht habe.

Veranstaltungen

Freitag, den 13. November 1931:
 Badisches Landesbühnen: 20 Uhr.
 Gostseum-Theater: 8 Uhr im Saal, 10 Uhr.
 Badische Lichtspiele: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr.
 Maria-Balant: 8 Uhr und 10 Uhr. Sonderprogramm.
 Kammer-Theater: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr.
 Badische Lichtspiele: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr.
 Union-Theater: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr.
 Bad. Kunstverein: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr.
 Waldstraße 8: Die astrol. Bestrebungen der Gegenwart im Lichte der Anthropologie. 20.15 Uhr.
 Sommer & Geibling: Vorführung mit Vortrag über „Nähenwunder“. 15-18 Uhr.

Küppurr

Der „Kote Faden“, die sozialistische Spieltruppe aus Durlach will auch bei uns auftreten. Der 28. November (Samstag) ist der Tag, den sich jeder eintragen soll ins Gedächtnis und freihalten, damit er die köstlichen Darbietungen des „Kote Faden“ nicht verpasst. Daß da etwas Besonderes dran ist, beweist bei dem bisherigen Auftreten überall die große Spannung bei Alt und Jung und die ausverkauften Häuser. Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im „Eichhornsaal“ statt.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Bezirksgruppe Küppurr. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Bezirksgruppe Küppurr des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am Sonntag, 15. November, nachmittags 5 Uhr, im „Grünen Baum“ in Klein-Küppurr sein 10jähriges Bestehen in Gestalt einer Weibstunde begeht. Das Programm, an dem Gen. Meier-Weingarten, Zugführer der Gruppe, Aufsicht der Bezirksgruppe Küppurr, Durlach, mitwirken, bietet die Gewähr für eine gute Unterhaltung. Hierzu sind alle Arbeitervereine, sowie Parteigruppen und -genossen freundlich eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Kleine bad. Chronik

Ein Verhängnis „Arbeitsvermittler“

Wälschische und badische Sicherheitsstellen fanden zur Zeit nach einem berüchtigten „Arbeitsvermittler“. Es handelt sich um einen angeblichen Inspektor J. Kuna, der mit Hilfe der Tageszeitungen fortgesetzt einen gewissen Schwindel treibt. Unter dem Vorgeben, für landwirtschaftliche Arbeiter eine gewisse Anzahl Arbeitsstellen beschaffen zu können, sucht er durch Inserate nach Bewerbern. Die angebotenen Stellen sollten 21 M. Wochenverdienst bei freier Kost und freier Wohnung bieten. Von den Bewerbern forderte er in der Regel eine Vermittlungsgebühr von 10 M. Sollte er die Gelder eingekassiert, ludte K. sofort das Weite. Soweit sich feststellen ließ, taucht der Schwindler gewohnheitsmäßig in größeren Landstädten auf. Sein derzeitiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Der Schwindler ist etwa 47 Jahre alt, 1,75 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, ist barlos und spricht schwäbische Mundart. Bekleidet ist er mit einem blauen Anzug, weiß gestreift, hellbraunem Mantel, ebensolchen Hut oder Sportmütze und schwarzen Schnürschuhen. Sein rechter Arm ist vermutlich durch eine Kriensverwundung gelähmt. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme führen können, sind an die nächste Sicherheitsstelle erwünscht.

Der Tod auf den Schienen

* Hohenheim, 12. Nov. Am Mittwoch nachmittags warf sich ein 34jähriger Zigarettenfabrikant etwa 500 Meter hinter der Ueber-

gangbrücke bei Hohenheim, unter dem Rheingoldzug. Der Lebensmüde wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Vom Lehrgut Fochheim

Wälsch. Man schreibt uns: Auch die Badische Landwirtschafts-Kammer trägt ihr Teil zur Steuerung der Not bei. Das Lehrgut und Lehrgut Fochheim hat nämlich gestern ihre sämtlichen Arbeiter „aus Arbeitsmangel“ entlassen. Es sind Leute dabei, die schon jahrelang ihre Arbeitskraft auf dem Gute bergaben. Der „Arbeitsmangel“ wurde auf dem Gute auf folgende Weise herbeigeführt. Dieses Jahr hat man nämlich die Garde der kostenlosten Arbeitskräfte um fast 100 Prozent erhöht, indem man 15 Praktikanten einstellte, die keinen Pfennig Lohn bekommen, ja, ihre eigene Wäsche, Bettwäsche usw. selbst liefern müssen. Diese Praktikanten müssen jede Arbeit, Pferdewechsel, Schweinewärter usw. von früh bis spät versehen. Diese Leute verpflichten sich, auf dem Hofe zwei Jahre lang unbezahlte Arbeit zu leisten. Ueberhaupt herrschen auf diesem Hofe sonderbare Zustände, mit denen sich in kürzester Zeit die Gerichte befassen werden. Auch sind verschiedene Arbeiter nicht einmal in der Arbeitslosenversicherung angemeldet gewesen und erhalten deshalb keine Unterstützung.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetterausichten für Samstag, den 14. November 1931:
 Nachfröste auch in tiefen Lagen, zunächst noch heiter und trocken bei schwacher Luftbewegung. Später Bewölkungszunahme.

Wasserstand des Rheins

Basel 25, gef. 2; Waldshut 218, gef. 2; Schuttermil 78, gef. 2; Rehl 233, gef. 1; Maxau 307, gef. 3; Mannheim 282, gef. 3; Caub 196 Zentimeter.

Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile. Bei 3 u. mehr Zeilen 30 Pfg. die Zeile. Verlagsanschriften finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden nur als Informationszettel bedruckt.

Karlsruhe. Naturfreunde. Heute abend 8 Uhr im Volkshaus Vortrag von Gen. Prof. Dietrich über „Die Geschichte Wadens“. 8306
 DGSB. Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Am Montag, den 16. November, abends 8 Uhr, findet im Volkshaus der 2. Bildungsabend statt, und zwar wird sprechen Kollege F. K. über das Thema: Die Arbeitnehmer im Reichsland und ihre Organisationen. Nicht nur die Vertreter und Kartellbeauftragten, sondern auch jedes Mitglied unserer Organisationen ist hierzu eingeladen. 8329 Der Vorstand.

Nur noch kurze Zeit haben Sie Gelegenheit, Ihren Bedarf an Schuhen zu billigen Preisen bei der Firma Schuhhaus Berthold, Kaiserstraße 124, zu decken.

Nur noch kurze Zeit
 erhalten Sie im
Total-Ausverkauf
 der Firma
Schuhhaus Bertold
 Kaiserstraße 124
 teils 20% - 60% Rabatt
 Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf

Preisabschlag meiner Fleisch- u. Wurstwaren
 Rindfleisch I. Qualität 70
 Schaf mit Knochen 1,30
 Schaf ohne Knochen 1,20
 Kalbfleisch zum Einmachen 70
 Kalbfleisch z. Braten, Schmalz 75
 Kalbschmalz ohne Knochen 1,40
 Kalbfleisch I. Güte 60
 Kalbfleisch II. Güte 55
 Kalbfleisch (Sappelfleisch) 42
 Kalbfleisch 45
 Kalbfleisch zum Braten 75
 Kalbfleisch, ohne Schwarten 70
 Schweine-Koteletts 90
 Schweine-Schmalz ohne Knochen 1,10
 Meine Wurstwaren sind ebenfalls den Fleisch-Preisen angemessen.
 Metzgerei Otto Oesterlin
 Kaiserstraße 19, Tel. 728
 Bestellungen werden ins Haus gebracht

Ettlinger Anzeigen
Bekanntmachung
 Die Mitglieder unseres Ausschusses werden hiermit zu der am Montag, den 7. Dezember 1. J., nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Ritter in Ettlingen oberes Nebenzimmer stattfindenden 10. Jahresversammlung eingeladen. Persönliche Einladung der Ausschussmitglieder erfolgt abweislich.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 2. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 3. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 4. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 5. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 6. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 7. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 8. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 9. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 10. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 11. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 12. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 13. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 14. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 15. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 16. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 17. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 18. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 19. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 20. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 21. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 22. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 23. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 24. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 25. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 26. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 27. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 28. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 29. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 30. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 31. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 32. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 33. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 34. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 35. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 36. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 37. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 38. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 39. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 40. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 41. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 42. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 43. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 44. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 45. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 46. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 47. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 48. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 49. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 50. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 51. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 52. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 53. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 54. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 55. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 56. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 57. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 58. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 59. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 60. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 61. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 62. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 63. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 64. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 65. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 66. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 67. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 68. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 69. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 70. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 71. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 72. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 73. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 74. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 75. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 76. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 77. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 78. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 79. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 80. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 81. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 82. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 83. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 84. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 85. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 86. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 87. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 88. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 89. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 90. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 91. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 92. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 93. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 94. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 95. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 96. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 97. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 98. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 99. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.
 100. Bericht über den finanziellen Stand der Kasse.

Ovomaltine gibt Kraft zu gesundem Schlaf
 Eine Tasse Ovomaltine vor dem Schlafengehen — das gibt dem Körper und den angestregten, übermüdeten Nerven die notwendige Kraft zu einem ruhigen Schlaf. Und zum Frühstück wieder eine Tasse — das gibt Ihnen eine Kraftreserve für den ganzen Tag. Ovomaltine, diese leichtverdauliche Kraftnahrung aus Malz, Milch, Eiern, Kakao und Nährsalzen, sorgt dafür, dass Ihnen die tägliche Arbeit leichter von der Hand geht, dass Sie an Lebensfrische, an Lebensfreude gewinnen.
 Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.
 Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.
 Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.
Ovomaltine
 = hilft mit =
 Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einschicken an:
 Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. U 155, Osthofen (Rheinhesen)

Speisung für jedermann
 Unter diesem Stichwort soll der Versuch gemacht werden, in der heutigen, sich immer mehr steigenden Not das Schlimmste, den Hunger, zu bekämpfen, soweit das in bestimmten Grenzen möglich ist. Zu diesem Zwecke soll:
ein gutes Eintopfgericht
 — Portion ca. 1 Liter — (zubereitet in der Art der selbstgebackenen) abgegeben werden, die erste Portion zu 20 Pfg., weitere Portionen billiger, damit auch größere Familien sich beteiligen können.
 Gedacht ist, daß das Essen in selbst mitgebrachten Gefäßen geholt, oder an Ort und Stelle verzehrt wird. Die Firma P f a n n e u s wird mittels ihrer Einkaufsmöglichkeiten das Rohmaterial so günstig beschaffen, daß die Eigenkosten der Portionen sich in sich selbst tragen. Die G e l l o a r m e e übernimmt die Zubereitung und Verteilung. — Sobald die Ausgabe sich bewährt und das Lokal Adlerstraße 33 nicht mehr genügen sollte, werden anderweit Räume zur Verfügung gestellt werden.
 Beginn der Ausgabe:
ab Freitag, 13. November 1931, vormittags 11 1/2 bis 14 1/2 Uhr, Adlerstraße 33
 — Sonntags keine Ausgabe! —

Durlacher Anzeigen
Bürgermeisterwahl
 Der gestrige II. Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ist wiederum ergebnislos verlaufen. Die Wahlverbindungen liegen während einer Woche, vom Tage des Eröffnens dieser Bekanntmachung an gerechnet, auf dem Rathaus, III. Etage, Zimmer Nr. 8, öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist kann die Wahl zum Stadtrat und von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Bürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde (Landeskommissar in Karlsruhe) schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bescheinigung der Beweismittel angefochten werden.
 Durlach, den 13. November 1931.
 Der Oberbürgermeister.

DURLACH
Achtung!
Weiterer Preisabschlag
 in Rindfleisch Pfund von 0,60
 Kalbfleisch 0,50
 in Kalbfleisch 0,50
 in Kalbfleisch 0,40
 Kalbfleisch z. Einmach. 0,50
 Kalbfleisch z. Braten 0,70
 Kalbfleisch 0,50
 Kalbfleisch 0,75
 Kalbfleisch 0,5
 Kalbfleisch 0,50
 Kalbfleisch 0,40
 Kalbfleisch 0,25
 Kalbfleisch 0,20
 Kalbfleisch 0,18
 Zu Hausabnahmen empfiehlt Schwärzenmagenfleisch frisch und gebraten ohne Bein pro Pfund von 55 Pfg. an 2098
Mehrgewinn Knecht,
 Kelterstraße 10

Patentstoffe
Schonerdecken
Matratzen
 alle in bester Ausführung gut u. preiswert
A. Kammerer
 Bäckerstr. 5 8216
Zwei Brieftauben
 hier zu verkaufen. Bismarckstr. 81.
Friedrich Töpfer
 Raat. Lotterielotteriennehmer der preuß.-sächs.
Klassen-Lotterie
 Karlsruhe, Allee 33
 40 Seiten umfaßt das Büchlein. 40 Seiten einer schonungslosen Abrechnung mit der verbrecherischen Leichtfertigkeit der Militärleitung. 40 Seiten Anklage gegen den Militarismus, gegen die Menschenschinder, gegen die Revanchefreunde, gegen die Reaktion!
 40 Seiten Beweis, dokumentarischer Beweis: Die Dolchstoßlegende ist eine Lüge, eine Niedertracht. Die kaiserlichen Imperialisten und Militaristen sind die Schuldigen an der Niederlage — diese unumstößliche Wahrheit zwingt sich jedem Leser auf. „Jedem Leser“ . . . Auch du mußt diese Schrift lesen . . . und nicht nur diese Ankündigung. Fünfzehn Pfennig kostet sie und in der Buchhandlung ist sie erhältlich Die Ausgabe lohnt

Sie lügen!
 Die Hakenkreuzer erzählen, Schuld an der Weltkriegsniederlage und damit am heutigen Elend habe die Sozialdemokratie das ist die größte Lüge aller Zeiten, würdig ihrer Urheber.
 Wir wollen endgültig Schluß machen mit dieser Verleumdung. Einer der fähigsten jüngeren Kriegshistoriker, Dr. Rolf Batho, hat im Auftrage der Sozialdemokratie aus dem Reichsarchiv und vielen hundert anderen, z.T. gänzlich neuen Quellen die Tatsachen gesammelt.
 Das Ergebnis seiner monatelangen Forschungen ist eine im Stil glänzende, im Inhalt wahrhaft erschütternde Schrift: „Der Zusammenbruch“ (Preis 15 Pfennig)
 40 Seiten umfaßt das Büchlein. 40 Seiten einer schonungslosen Abrechnung mit der verbrecherischen Leichtfertigkeit der Militärleitung. 40 Seiten Anklage gegen den Militarismus, gegen die Menschenschinder, gegen die Revanchefreunde, gegen die Reaktion!
 40 Seiten Beweis, dokumentarischer Beweis: Die Dolchstoßlegende ist eine Lüge, eine Niedertracht. Die kaiserlichen Imperialisten und Militaristen sind die Schuldigen an der Niederlage — diese unumstößliche Wahrheit zwingt sich jedem Leser auf. „Jedem Leser“ . . . Auch du mußt diese Schrift lesen . . . und nicht nur diese Ankündigung. Fünfzehn Pfennig kostet sie und in der Buchhandlung ist sie erhältlich Die Ausgabe lohnt

FREITAG UND SAMSTAG

IMMER ZU **KNOPF**

Einige Hundert
Damen-Hüte
zu zeitgemäß
enorm billig. Preisen



Fesche jugendliche Kappe mit Fantasie (wie Abbildung) 2.80
Flotter Chasseur mit mod. Bandschlüpfen 4.50
Modische Form aus Filz mit flatter Bandzarnitur 5.50
Neueste Modelformen verschieden gute Qualitäten
Serie I Serie II Serie III Serie IV
1.90 2.50 3.50 4.50
Kleidsame Frauen-Hüte in Filz, Raubin u. Velour, schöne Garnituren
Serie I Serie II Serie III Serie IV
2.80 3.80 4.80 5.80
Ein Posten **Damenkappen** 1.25
Ein Posten **Haarhüte** 6.50

Versand nach
auswärts!

Kleine Preise

1.45	Obstgarnitur 7 teilig neue Keramik-Muster 1.45 Fleischplatte u. 1 Satz Schüssel 3tlg. gold. Fest. 1.45 Kranzform Schwarzblech mit 3 Böden 1.45 Bügelbrett mit Bezug 1.45 Echt Elfenbeinkette 1.45	Kind.-Kleid Barett, Gr. 45-55 1.45 Puppenschaukel weiß lackiert mit Cell.-Püppchen 1.45 Regelspiel Hartholz farbig lackiert 1.45 Paradekopfkissen mit Klappspitzen u. Eins. St. 1.45 Woll-Romain moderne Kleiderfarben Mtr. 1.45	Jumperschürze aus Siamosen-o. Trachtenst. 1.45 Herren-Sportmützen flotte Form u. Must. m. Kunstseidentutter und Ständer 1.45 Astrachan-Plüsch braun und grau, zum Verhängen für Mäntel, 16 cm breit Mtr. 1.45 20 Roll. Kiosetpapier 1.45
1.95	Fleischplatte 33 cm und 1 Salottier, groß, Goldr., fest. 1.95 Brokkasten lack., 2 Klgr. 1.95 Tablett buche, 50x30 cm 1.95 Wollbesen mit Stiel 1.95 Aktenmappe Rindleder mit Sehiene und Griff 1.95 Zigaretten-Etui Form. Alp. 1.95	Kinderkleid Gr. 45-50 1.95 Damenstrümpfe reine Wolle m. St. or plattiert, der warme Strapazierstrumpf 1.95 Auto mit Uhrwerk 1.95 Puppe schön gekleidet 1.95 Marocaine Kunstst., groß. Farbortiment, 95 cm breit 1.95	Kunstseid. Unterkleid g. Qual. m. reich. Spitzengarn. 1.95 Hüthalter aus gut. Drell. m. Schnürung 1.95 Herren-Hüte Wollfilz, Flach- u. Rollrand, m. Fehlers, gute Mittelfarben 1.95 H.-Hosenträg.-Garnit. 3 teile, in Geschenkkarton 1.95
2.35	Küchenwaage 10 kg. 2.35 Toil.-Eimer weiß Em. gr. 2.35 S. S. S. mit Holzgestell 2.35 Brieftasche echt Saffianled. m. imitiert. Fiechtrand 2.35 Benzin-Feuerzeug mit echtem Silbermantel 2.35	Farbige Filzpantoffel mit Ledersohlen, 76-42 2.35 Morgenrock flausch 2.35 Werkzeugkasten 2.35 Puppen-Kaffeervice Porzellan, 6 Tassen 2.35 Kaffeetischdecke Kunstseid.-Damast 110/150 2.35	Schlafdecken Jaspe, mit Streifenborde 2.35 Damen-Nachthemd mit lang. Arm, gut. Qual. weiß, m. Klappspitze u. St. 2.35 Korsett aus Streif.-Sat. 2.35 Herrenhosen gestreift. 2.35 Club-Mützen blau 2.35
2.90	Kaffeervice 5-teilig. China-blau 2.90 6 Obstmesser rostfrei 2.90 Waschkessel verzinkt mit Deckel, 32 cm 2.90 Bohnerm. St. u. 1 Dos. Wachs 2.90 Besuchtasche marmor. Rindl. m. Vortasche u. K. ecken. 2.90	Plissee rock dunkelblau kleine Größe 2.90 Eisenbahn Uhrwerk, besteh. aus Loko m. Tender 3 Wagen 2.90 2 gerade Schienen 2.90 Puppensportwagen 2.90 Damast-Bettbezug restr. 130 und 180 cm, St. 2.90	Berufs- o. Hausmäntel in weiß oder farbig 2.90 Oberhemd w. s. apart. Eins. 2.90 Doppelglockenwecker 1 Jahr Garantie 2.90 Herrentaschenuhr 1 Jahr Garantie 2.90
3.90	Suppenterrine m. Deck. und 12 Teller, tief od. Flach. 3.90 Salonkohlenkasten 4tl. 3.90 Waschwanne verz. 60 cm 3.90 Korbessel weiße Weide 3.90 Lackkoffer m. hell. Einfaß Stoffutter, D'asche 33 cm 3.90 Schienen-Zeppelein mit Uhrwerk 3.90	Dam-Spangenschuhe Blockabsatz, 36-41 Paar 3.90 Kinder-Schuhe Lack u. farbig, 27-35 Paar 3.90 Oberbettuch reich best. 160x200 3.90 Mantelstoff reine Wolle Diagonal, 140 cm br. Meter 3.90 Baby-Ausstattung 15-t. 3.90	Oberhemd w., durchgehnd. gestr., em. feinstw. Qualit. 3.90 Damen-Regenschirm farb. Kunstst., aparte Muster und Rand-Bordüren, 12-teilig 3.90 Damenschals Crêpe de chine, extra gr. aparte Must. 3.90 Seiden-Spitzen 45cm br. sch. Must. L. d. Modetarb. Mtr 3.90

Tausende Damen-Taschen!

Ein Post **Besuchtaschen** moderne 1.50 0.95 0.75
Ein Post **Sporttaschen** aus waschbar. Rindleder 1.75
Flotte **Handtasche**, gefärbt. Leder, mit Vortasche 4.50
Eleg. **Autolackledertasche** 3.50
Die **Derby-Tasche**, Saffian neu u. Resor. 3.90
Prak. **Besorgungstasche** Vollrindleder, mit Reißverschluss, 30 cm 5.90 4.25
Auf Wühlischen „Damentaschen“ zum Aussuchen in modernen Formen und Farben
Posten I II III IV
Stück 1.90 2.90 4.50 5.50
Ein Posten **aparte Modell-Taschen** zum Aussuchen 7.50
Ein Posten **Geldbörsen u. Tresors** Rindleder und Saffian 0.25 0.50
Vollrindleder-Handkoffer mit abgerundeten Ecken, gutes Moiréutter, Deckeistrassinsche 60 75 80 45 cm lang
16.50 14.50 11.80 10.50

Billige Lebensmittel

Kochbutter Pfd. 1.25
Landbutter Pfd. 1.35
Molkereibutter Pfd. 1.45
Bierwurst Pfd. 95 ⤴
Schinkenwurst Pfd. 55 ⤴
Frankl. Leber- u. Speckwurst Einheitspreis 2 Stück 45 ⤴
Süßmilchkäse in Stanol Pfd. 60 ⤴
Stängenkäse Pfd. 45 ⤴
Schweizerkäse Pfd. 65 ⤴
Schwarzenmaggen weiß u. rot Pfd. 55 ⤴
Kleinfleisch gesalzen Pfd. 30 ⤴
Leber- und Rotwurst Pfd. 65 ⤴
Vorderschinken Pfd. 65 ⤴
Senfgurken Pfd. 30 ⤴
Dosen, 10 Pfund per Dose 1.65
Kieler Sprotten 1 Pfd.-Kiste 45 ⤴
ausgewogen Pfd. 18 ⤴
Weizenmehl Pfd. 1.10
Linsen Pfd. 50 ⤴
Weißer Bohnen Pfd. 50 ⤴
Frischer Spinat Pfd. 10 ⤴
Rosenkohl Pfd. 20 ⤴
Blumenkohl Stück von 25 ⤴ an
Hirschbraten Pfd. 80 ⤴
Reh-Ragout Pfd. 75 ⤴
Hirschragout Pfd. 58 ⤴
Lebende Karpfen Pfd. 80 ⤴
Kabliau im Ganzen Pfd. 29 ⤴
Kabliau-Filet Pfd. 48 ⤴
Junge Gänse Pfd. 95 ⤴
Suppenhühner Pfd. 95 ⤴
Junge Tauben Stück 85 ⤴
Niersteiner Domtal Liter 95 ⤴
Gaubickelheimer Liter 70 ⤴
Dürkheimer Feuerberg Liter 60 ⤴
Im Erfrischungsraum:
1 Portion **Tee und 1 kleine Aufschnittplatte** 75 ⤴
1 Frühstück bestehend aus:
2 Eier im Glas, 2 Bröckchen,
1 Port. Butter u. 1 Fleischbr. 75 ⤴



Form 1 **Velour long** ganz auf Futter mit großem Pelz-kragen 29⁷⁵
Form 2 **Diagonal** ganz auf Futter mit großem Pelz-kragen 33⁰⁰
Form 3 **Velour long** ähnliche Form, ganz auf Futter sehr flott gearbeitet 48⁰⁰

KNOPF

Herren-Artikel

Selbstbinder farbig, große Auswahl, schöne Muster 0.45
Hosenträger für Herren, Gummiband mit fester Lederpatte Paar 0.95
Herren-Cachenez weiß u. farbig 0.95
Herren-Oberhemden weiß, schöne Einsätze 2.95
Herren-Oberhemden weiß, durchgehnd gestreift, Klappmanschette 3.90
Herren-Sportmützen flotte Form, schöne Muster 0.95
Herren-Sporthemden mit festem Kragen 3.75
Herren-Nachthemden mit Umgerauht, waschechte Besätze, Stück 2.80
Herren-Hosen gestreift, Strapazier-Qualität von an 2.35
Damen Schirme farbig, Kunstseide, moderne Form, aparte Muster, 12teilig 3.90

STOFFE

unübertroffen!
Kleider-Tweed moderne Ausmusterung Meter 1.35
Bouclé Diagonal neuartiges Gewebe, für Haus- und Straßenkleider Meter 1.75
Bouclé-Schotten Reine Wolle Meter 2.75
Tweed-Bouclé Reine Wolle, aparte Kleiderfarben, 95 cm breit Meter 3.75
Mantel-Stoff aparte Diagonalmusterung 140 cm breit Meter 3.50
Velour Diagonal Reine Wolle, moderne Farben, 140 cm breit Meter 4.75

NOTIZ: Diese Stoffe finden Sie im Schaufenster Nr. 5, Kaiserstr., ausgestellt